

Kleider machen Schule

Zulässig oder zu lässig? Schulregeln schaffen Klarheit

Das Gesetz schützt die Kleidungsfreiheit der Kinder, nicht die der Lehrpersonen

Die Tücken der Landsgemeinde

Wenn im Glarnerland das Volk spricht, müssen Lehrpersonen besonders gut aufpassen



Der iMac. Jetzt mit bis zu 3,06 GHz!

Der iMac ist jetzt noch besser! Alle Modelle wurden mit leistungstärkeren Prozessoren ausgerüstet und sind günstiger geworden! Zudem gibt es neu auch eine Version mit 3,06 GHz!

Die Highlights

- Modernes Gehäuse, WiFi integriert
- 20" oder 24" Breitformat-TFT-Bildschirm
- 2,4 GHz bis 3,06 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor
- 1 GB oder 2 GB RAM, bis zu 500 GB Festplatte
- ultraflache Alu-Tastatur

Preisbeispiel

20"-iMac mit 2,4 GHz-Prozessor,
1 GB RAM, 250 GB Festplatte

jetzt nur noch Fr. 1379.-*

Alle Modelle: www.letec.ch



Letec IT Shops – www.letec.ch

Aarau • Bern • Chur • St. Gallen • Volketswil • Winterthur • Zürich

Letec IT Solutions

Verkauf, Installation,
Lösungen und Support
für Schulen und Firmen

Projekte Macintosh und Windows

Letec Volketswil
Tel. 044 908 44 11
projekte@letec.ch

XTND AG, Gossau SG
Tel. 071 388 33 40
info@xtnd.ch

Projekte Windows

Letec Schaffhausen
Tel. 052 643 66 67
schaffhausen@letec.ch



Authorised
Reseller

2008 Preferred Partner



*Schulpreis inkl. MwSt. Nur solange Vorrat. Irrtum, Änderungen in Preis, Technik oder Modell vorbehalten.

OPITEC

Hobbyfix

OPITEC

Ihr einzigartiger
Partner und
Anbieter für
Werken,
Technik, Freizeit
und Hobby

OPITEC bietet Ihnen
immer wieder
Anregungen,
Neuheiten und vielfältige
Materialien für Ihre
kreativen Tätigkeiten

**Katalog-
Gutschein!**



So erreichen Sie uns:
OPITEC (Schweiz) AG - H. Pestalozzistrasse 1 - 1707 Freiburg
Tel.: 026 488 3839 - Fax 026 488 3838
E-Mail: info.ch@opitec.com - Internet: www.opitec.ch



14⁵⁰

SOMA-Würfel

27 Stück-Packung, Würfelgröße: 30 x 30 x 30 mm
mit Anleitung

N° 101.348 1 Pack **14,50**

H248_3_SD

Guten Schultag!

«Ihr habt's schön. 15 Mal im Jahr könnt ihr eure Arbeit in die Hand nehmen», sagte LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans, als ich ihr die jüngste Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ druckfrisch in den Zug Richtung Ostschweiz mitbrachte. Wir waren für die Serie «LCH unterwegs» unterwegs zum Lehrerinnen- und Lehrerverein Appenzell Innerrhoden LAI. Was wir dort erfuhren, lesen Sie im nächsten Heft. Diesmal (Seite 22) sind die Glarnerinnen und Glarner vom LGL an der Reihe, die ganz besonders auf der Hut sein müssen, wenn an der Landsgemeinde Schulfragen zur Sprache kommen. Denn die Urform der Demokratie lässt spontane Entscheidungen zu, die kühn und zukunftsweisend sein können, manchmal aber auch rückschrittlich und wenig sachgerecht ausfallen.



Heinz Weber
Verantwortlicher Redaktor

Die Urform der Demokratie lässt spontane Entscheidungen zu, die kühn und zukunftsweisend sein können, manchmal aber auch rückschrittlich und wenig sachgerecht ausfallen.

Franziska Peterhans hatte Recht mit ihrer Bemerkung: Dass wir unsere Arbeit in die Hand nehmen respektive den Leserinnen und Lesern in die Hand geben können, ist ein Privileg des Journalistenberufs. Lehrpersonen beneiden uns oft ein wenig darum. Viel von ihrem Tagwerk wird nur indirekt sichtbar. Was belegbar ist oder als Rechenschaft eingefordert wird, ist nur ein Teil der Arbeit und nicht der entscheidende. Kein

Wunder, kommen aus dem Lehrberuf viele Schreibende im Nebenamt. Besonders Regionalzeitungen profitieren davon, aber auch wir, beispielsweise durch die Kolumnen der Primarlehrerin Ute Ruf. Andere Pädagogen wollen immerhin das Wesentliche ihrer Arbeit am Ende des Berufslebens noch festhalten, indem sie ihren Erfahrungsschatz zu einem Buch verdichten. Die pädagogische Praxis könnte sich in solchen Büchern zum Nulltarif bedienen und alles würde gut oder jedenfalls viel besser. Die pädagogische Praxis tut das aber regelmässig nicht und bleibt somit mangelhaft.

Von der Magie des gedruckten Wortes zeugen auch der Aufwand und die Sorgfalt, die viele Unternehmen und Organisationen auf ihre Jahresberichte verwenden. Rechenschaft gegenüber Aktionären oder Mitgliedern abzulegen, ist nur ein Teil der Botschaft. Jahresberichte sagen auch: So wollen wir sein und gesehen werden – bescheiden oder prunkvoll, feinsinnig oder grobgestrickt, offenherzig oder diskret, bewahrend oder dynamisch, volkstümlich oder elitär. Auch im LCH-Jahresbericht, der diesem Heft beiliegt, stecken viele Gedanken über das Selbstbild, das die Verbandsleitung den Mitgliedern und anderen Interessierten vermitteln will. Das Ziel war es, den Bericht schlanker und lesefreundlicher als in früheren Jahren zu machen, ohne die grafische Qualität preiszugeben. Ein Teil des Inhalts wurde ins Internet ausgelagert.

Welches Selbstbild vermittelt Ihnen der LCH mit seinem Jahresbericht? Wer etwas drucken lässt, wünscht sich immer Rückmeldungen. Die treffen aber selten ein. Lehrerinnen und Lehrer sind mit Feedback deutlich besser bedient als Schreibende. Ob das ein Privileg ist? Vielleicht schreiben Sie uns ja ein paar Zeilen dazu.

BILDUNG SCHWEIZ

Nummer 6 | 2008 | 3. Juni 2008

Zeitschrift des Dachverbandes
Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
153. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und
Lehrerzeitung (SLZ)

Inhalt

Aktuell

- 4 LCH-Delegiertenversammlung: «Lehrpersonen wissen, was sie können»
- 4 Basel-Stadt: Eltern in die Pflicht nehmen

Kleider machen Schule

- 7 Zulässig oder zu lässig? Kleidung setzt Zeichen
- 8 Grenzen schaffen Klarheit und werden akzeptiert
- 11 Kleidervorschriften haben rechtlich einen schweren Stand

Schule im Netz

- 13 Junior Web Award zum dritten
- 15 Kinder im Dschungel der Medien begleiten
- 16 Bildungsnetz: «Scratchen» mit Bits und Bytes

Aus dem LCH

- 21 Gesundheit der Lehrpersonen im trinationalen Gespräch
- 22 LCH unterwegs: Glarus
- 25 LCH persönlich: Ivo Haug

LCH-Publikationen

- 24 «Uns stockt der Atem – Aus dem Mörserschicksal von Konrektor Obsidian Kneubund»
- 31 «Balancieren im Lehrberuf» – Im Endspurt des Schuljahres an einen gesunden Neustart denken

Rubriken

- 19 Bücher und Medien
- 32 Bildungsmarkt
- 37 Bildungsforum
- 37 Impressum
- 39 Vorschau

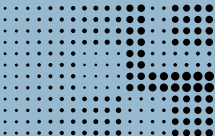
Rufnummer

- 39 Zottelige Achselhaare

Titelbild:

Zulässig oder zu lässig? Diskussionsthema
Kleidung in der Schule (ab Seite 7)

Foto: Peter Larson

 **LCH**
Dachverband
Schweizer
Lehrerinnen
und Lehrer

Basel-Stadt**Eltern in die Pflicht nehmen**

Laut geltendem Schulgesetz des Kantons Basel-Stadt sind die Eltern nur gerade dafür verantwortlich, dass ihre Kinder die Schule regelmässig besuchen. Das soll sich ändern. Laut dem Entwurf zur Änderung des Schulgesetzes, den Erziehungsdirektor Christoph Eymann der Schulsynode vom 23. April vorstellte, wären Eltern in Zukunft verpflichtet, «sich an Gesprächen über eine sogenannte Bildungs- und Erziehungsvereinbarung zu beteiligen». Solche Gespräche soll die Schule dann veranlassen, wenn eine Schülerin/ein Schüler Fehlverhalten zeigt und/oder die Entwicklung gefährdet ist.

Die resultierende Vereinbarung solle nicht eine «Erziehungsweisung» der Schule sein, sondern – so das Erziehungsdepartement – «eine Art Kodex, in dem die drei Parteien Schule, Eltern und Schülerin oder Schüler festhalten, welchen Beitrag sie zur Verbesserung der Situation leisten wollen und können». Zudem sollen Eltern in Zukunft verpflichtet sein, die Lehrpersonen oder die Schulleitung «von sich aus über Belange zu informieren, die für den Schulalltag von Bedeutung sind». Schliesslich müssen sie ihre Kinder zum Einhalten der Regeln und Weisungen der Schule anhalten.

Fehlbare Eltern werden bisher beim Strafgericht verzeigt. Neu soll der Vorsteher/ die Vorsteherin des Erziehungsdepartements die Kompetenz zum Verhängen von Ordnungsbussen erhalten. Den Antrag dazu stellt die Schulleitung. Damit folge Basel-Stadt der Schulgesetzgebung in anderen Kantonen wie etwa Baselland, Aargau, Luzern oder St. Gallen. hw

«Lehrpersonen wissen, was sie können»

Das neue LCH-Berufsleitbild steht thematisch im Zentrum, wenn sich am 7. Juni rund hundert Delegierte des Dachverbandes in Aarau treffen.

«Lehrerinnen und Lehrer wissen, wofür sie zuständig sind, was sie realistisch erreichen können und wo ihre Grenzen und die Grenzen des Berufsauftrags liegen. Sie lassen sich nicht für beliebige Aufgaben und Ansprüche einspannen. Die Verantwortung für den Lernerfolg teilen sich alle Partner: die Lehrpersonen, die Lernenden, deren Eltern, die Schulorgane, die Politik, die mit erziehende Gesellschaft.»

So ist es in Punkt drei des neuen LCH-Berufsleitbildes festgehalten. Das Arbeitsfeld der Lehrpersonen ist in den letzten Jahren vielseitiger geworden – um so wichtiger, dass die Arbeit in «geklärten Verantwortlichkeiten» passiert. Bei solcher Klärung mitzuhelfen, ist unter anderem Funktion des Berufsleitbildes. Somit dient es dem einzelnen Mitglied zur Orientierung und notfalls Abgrenzung. Aber es dient auch dem Verband – zusammen mit den Standesregeln – als Richtschnur für die Vertretung der Interessen des Berufsstandes.

In einem mehrjährigen Prozess wurde das erste LCH-Berufsleitbild (verabschiedet

1993, leicht revidiert 1999) stark überarbeitet und den neuen Erfordernissen im Lehrberuf angepasst. Damit behält der LCH die Federführung in einem wichtigen berufspolitischen Bereich, denn die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK hat nach zwei Anläufen, selbst eine Art Berufsleitbild zu verfassen, dieses Vorhaben vorerst aufgegeben.

Leitbild-Debatte öffentlich

Das neue Berufsleitbild wird am Vormittag der LCH-Delegiertenversammlung 2008 vom 7. Juni im Kultur- und Kongresszentrum Aarau aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet, diskutiert und voraussichtlich von den rund 100 Delegierten der Sektionen und Mitgliedsorganisationen verabschiedet. Anschliessend wird das neue Leitbild auf der Website des LCH, www.lch.ch, aufgeschaltet.

Die Beratungen am Vormittag (Beginn 10 Uhr) sind öffentlich. Bei den statutarischen Geschäften am Nachmittag sind die Delegierten dann unter sich.

Heinz Weber

LCH-Jahresbericht in dieser Ausgabe

Dieser Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ liegt der LCH-Jahresbericht 2007 bei. Er ist – nicht zuletzt auf Wunsch der letztjährigen Delegiertenversammlung – schlanker, prägnanter, lesefreundlicher und damit kostengünstiger geworden. Sein Hauptzweck ist, Einblick in die Leistungen des LCH zu geben, sowie gegenüber den LCH-Mitgliedern, Verhandlungs- und Sozialpartnern, befreundeten Organisationen und weiteren Interessierten Rechenschaft abzulegen. Möchten Sie mehr wissen? Neben der beigelegten Druckfassung steht auf www.lch.ch zusätzlich ein zweiter Teil mit ergänzenden Informationen zur Verfügung.

hw

Was, Wann, Wo**Für das Leben lernen**

Die Schweizer Kinder- und Jugendförderung infoklick.ch führt vom 14. bis 17. Juli 2008 eine Sommerakademie in Engelberg durch. Der Kongress mit dem Thema «Für das Leben lernen» wird in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg, der Hochschule Luzern und weiteren Partnern veranstaltet. Ziel ist es, ein Forum für die Begegnung zwischen Praxis, Behörden und Forschung zu schaffen. www.infoklick.ch

Fünf Tage zur Literalität

«Literalität: Forschungsfeld und Bildungsaufgabe» ist der Titel einer Tagung, die vom 24. bis 29. August 2008 gemeinsam von Fachleuten der Fachhochschule Nordwestschweiz, der Universität Bern und der Universität Frankfurt/M veranstaltet wird. Sie will Einblick in den Forschungsstand und die aktuelle Bildungsdiskussion geben. Tagungsort ist der Monte Verità bei Ascona. Info und Anmeldung: www.ph.fhnw.ch/monteverita

Cooler Mädchen, starke Jungs

«Cooler Mädchen – starke Jungs» heisst das im Verlag Haupt veröffentlichte neue Buch von Thomas Rhyner und Bea Zumwald. Sowohl die Autorin als auch der Autor sind an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen (PHSG) tätig. Das Buch bietet Information zu Geschlechterfragen in den Bereichen Begabung, Migration, Gewalt oder Medien. Unter dem gleichen Titel findet am Freitag, 17. Oktober 2008 eine Tagung an der PHSG statt. Weitere Informationen: www.phsg.ch

Geschichten vom Wasser

«Geschichten vom Wasser» lautet das Motto der Schweizer Erzählnacht vom 14. November 2008. Medienlisten und Gestaltungsideen dazu sind abrufbar auf www.sikjm.ch. Ab 1. August kann man Veranstaltungen zur Erzählnacht anmelden.



Wettbewerb

«Sicher und mobil in die Zukunft»

Vor genau 100 Jahren begann der TCS, sich mit der Verkehrssicherheit zu befassen. Er forderte schon damals die flächendeckende Verkehrserziehung in der ganzen Schweiz, vor allem auch für alle Schülerinnen und Schüler. Aus Anlass dieses Jubiläums sind alle Klassen des 3. – 6. Schuljahres eingeladen, am nationalen Wettbewerb «Sicher und mobil in die Zukunft» teilzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich so mit den wichtigen Themen Mobilität und Verkehrssicherheit auseinander. Sie können ihre Zukunftsvisionen zeichnerisch oder mit einem Modell darstellen. Jede Klasse kann bis Ende September 2008 maximal drei Arbeiten einreichen.

Es winken attraktive Preise im Gesamtwert von 10'000 Franken!

Die teilnehmenden Klassen erhalten zudem einen Wandkalender für das Jahr 2009, der eine Auswahl von eingesandten Arbeiten enthält.

Die detaillierten Wettbewerbs-Unterlagen können Sie mit dem Coupon (Adresse: Touring Club Schweiz, Verkehrssicherheit, Postfach, 1214 Vernier) oder mittels E-Mail anfordern (sro@tcs.ch, gleiche Angaben wie auf dem Coupon).

Kostenlose Hilfen für die Verkehrserziehung: www.safety.tcs.ch



☐ **Ja, ich möchte die Unterlagen zum Wettbewerb «Sicher und mobil in die Zukunft» erhalten.**

Schule:

Lehrperson:

Klasse:

Adresse:

Plz / Ort:

Telefon: fax:

E-Mail-Adresse:

Coupon bitte einsenden an: Touring Club Schweiz, Verkehrssicherheit,
Postfach 820, 1214 Vernier

100 jahre
verkehrssicherheit tcs



**EDUCAZIUN E SVILUP
EDUCAZIONE E SVILUPPO
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
BILDUNG UND ENTWICKLUNG**

Finanzielle Unterstützung für Schulprojekte

Ein Anti-Rassismus-Projekt an der Schule? Eine Projektwoche zum besseren Verständnis zwischen den Kulturen Ihrer Klasse? Ein Theaterstück zum Thema Kinderrechte? Ein Workshop zur globalisierten Nahrungsmittelproduktion?

Die Stiftung Bildung und Entwicklung unterstützt mit finanziellen Beiträgen Projekte von Schulen in der Schweiz in den folgenden beiden Bereichen:

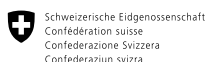
Gegen Rassismus: Projekte, welche die Diskriminierung auf Grund von Herkunft, Anschauung und Religion zum Thema machen. Zur Anregung finden Sie bereits durchgeführte Projekte, Umsetzungstipps, Materialvorschläge und weitere Hinweise auf www.projektegegenrassismus.ch

Nord-Süd: Projekte, die globale Zusammenhänge aufzeigen und das Verständnis für soziale Gerechtigkeit fördern.

Antragsberechtigt sind Schulen sowie Organisationen, welche Schulen bei der Durchführung von Projekten unterstützen.

Nächster Eingabeschluss für Anträge: **15. September 2008**. An folgende Adresse: Bildung und Entwicklung, Zentralsekretariat, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern. Tel. 031 389 20 20

Ein Antragsdossier mit Checkliste, Fragebogen und detaillierten Informationen kann über die gleiche Adresse angefordert oder über www.globaleducation.ch heruntergeladen werden.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

BURNOUT FORUM

Fragen und Antworten aus anthroposophischer Medizin, Pädagogik, Erwachsenenbildung

Burnout – Infarkt der Seele

Die innere Balance
aus eigener Kraft
wieder finden



Ein Forum für alle

Wir gehen dem Burnout-Phänomen auf den Grund und zeigen Früherkennungsmerkmale auf. Im offenen Gespräch mit den Teilnehmenden werden Ansätze zur Vorbeugung und Problemlösung erarbeitet.

Samstag, 6. September 2008

von 9:30 bis 18:40 Uhr in

BASEL

Scala

BERN

Hotel Kreuz

ZÜRICH

Kongresshaus

mit den Ärzten Dr.med.H.Albonico, Dr.med.O.Koob, Dr.med.D.Lemann, Dr.med.Chr.Schopper, Dr.med.K.Studer Senn, Dr.med.M.Treichler und den Pädagogen und Erwachsenenbildnern Th.Marti, Th.G.Meier, L.Moerman, F.Osswald, U.Poetter, R.Thomas, C.Uebersax-Vischer, Chr.Wiechert

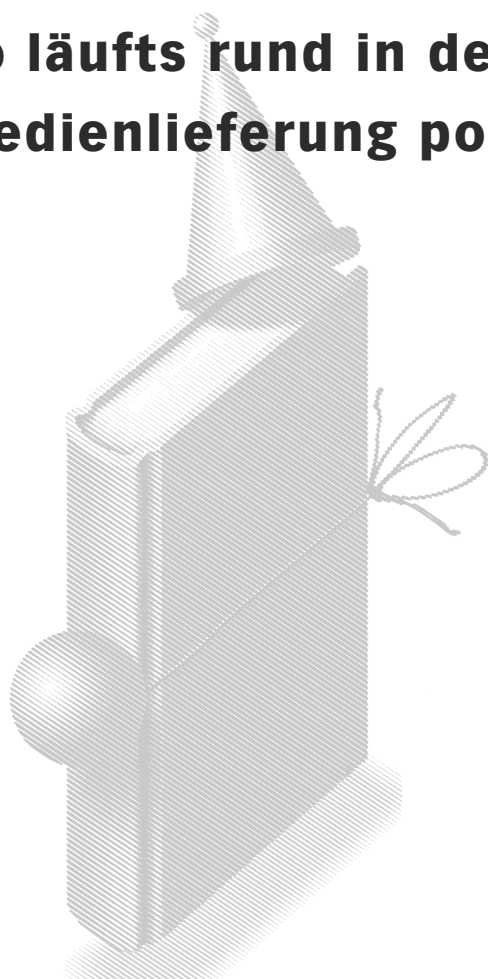
Für eine Klangüberraschung sorgen S.Küffer Heer, Th.Gmelin, S.Werren und für den Humor das Theaterkabarett BirkenmeierVogt

Information / Anmeldung:

bornevent, 8332 Russikon, Tel. 044 955 07 44, anmeldung@burnoutforum.ch

www.BurnoutForum.ch

So läuft's rund in der Schulbibliothek, Medienlieferung portofrei für:



Standing Order Kinder- und Jugendbücher

Einmaliger Bestellauftrag –
mehrmalige Buchlieferung
während eines Jahres

- zeitsparend und aktuell
- erhältlich in drei Paketgrössen
- erhältlich in den Paketen
Belletristik, Sachbücher und
Belletristik & Sachbücher gemischt

Leichte Lektüre für leseschwache Jugendliche

- aktuell und spannend
- leicht verständlich
- überschaubarer Umfang
- ansprechendes Layout
- geeignet als Klassenlektüre

Bestellscheine herunterladen:
www.sbd.ch

Beratung

Heidi Bühler-Naef
T 031 306 12 05
E heidi.buehler@sbd.ch

SBD.bibliotheksservice ag
Zähringerstrasse 21
Postfach
3001 Bern
T 031 306 12 12
F 031 306 12 13
E info@sbd.ch

S S B

S B D



Zulässig oder zu lässig? Kleidung setzt Zeichen

Wie wir uns kleiden, beeinflusst nicht nur die gegenseitige Wertschätzung, sondern auch die Kommunikation.



Fotos: Peter Larson

Dass sich Lehrerbeine von Schülerbeinen unterscheiden ist – je nach Stufe und Schulhaus – eher die Ausnahme als die Regel.

Im Herbst 2006 schien es das Bildungsthema Nummer 1 zu sein: Schuluniformen an der Basler Weiterbildungsschule. Berichte und Diskussionen in allen Medien, ein nationaler Vorstoss der FDP: «Schuluniformen für alle!» Ziel: Dem «Terror» von teuren Markenprodukten entgegenwirken und die Identifikation mit der Schule fördern. Der Pilotversuch endete im folgenden Frühjahr scheinbar als Misserfolg; die von einer Modedesignerin geschaffene, teure Einheitskleidung, hiess es, habe den Jugendlichen nicht gefallen. Inzwischen sind Schuluniformen kein Medienthema mehr, doch wie BILDUNG SCHWEIZ erfuhr, macht man im Basler Schulhaus Leonhard inzwischen gute Erfahrungen mit einheitlichen Shirts, Pullovern und Hemden. Die Teile fänden so guten Anklang, dass es sogar Lieferfristen gebe. Dafür geriet kürzlich eine Schule im aargauischen Fricktal in die Schlagzei-

len, nachdem für eine bestimmte Klasse ein Verbot von Fussballtrikots im Unterricht ausgesprochen wurde, weil das «Fanverhalten» Ausmasse angenommen hatte, die den Unterricht und den Schulbetrieb stark störten. Offizielle Auskunft der Schule: Man habe mit den Kindern ein Projekt zum Thema «Toleranz und Fanverhalten» durchgeführt und in diesem Rahmen «Abmachungen getroffen». Zulässig oder zu lässig? Die Frage beschäftigt Lehrpersonen und Schulkollegen im Sommerhalbjahr regelmässig. Nicht nur leichte Mädchenbekleidung, auch Springerstiefel, Tarnanzug-Muster und Kapuzenpullis geben zu Diskussionen Anlass. BILDUNG SCHWEIZ hat sich in einer Schule umgehört, die klare Kleiderregeln erlassen hat, welche offenbar auf Akzeptanz stossen. Und wir bringen die Einschätzung des Fachjuristen Peter Hofmann: «Kleidervorschriften haben einen schweren Stand».

Kleidungsvorschriften für Lehrerinnen und Lehrer? Solche könnten (arbeits-) rechtlich eher bestehen, meint der Jurist. In der Praxis ist davon allerdings hierzulande kaum die Rede. Als im LCH-Jahresbericht 2005 Lehrerinnen und Lehrer in ihrer «Arbeitskleidung» abgebildet wurden, sah man auf dem Titelbild ein paar Beine in Bluejeans und Plastikschlappen. Zufall? Die Fotos im Innern präsentieren nicht alle eine so lässige Kleidung, aber die Anmutung «unförmlich bis formlos» (wenn auch zweifellos sauber) ist häufig.

Untersuchungen zeigen: Das persönliche Erscheinungsbild – Kleidung und Haltung – beeinflusst nicht nur die gegenseitige Wertschätzung, sondern erleichtert oder erschwert auch die Kommunikation. «Kleider machen Leute», auch Berufsleute. Das wäre gewiss mal eine vertiefte Diskussion im Kollegium wert.

Heinz Weber

Grenzen schaffen Klarheit und werden akzeptiert

Im Oberstufenzentrum Schönau in St. Gallen gelten klare Kleiderregeln für Schülerinnen und Schüler. Welche Vorteile die Lehrpersonen darin sehen und was die Jugendlichen davon halten – in zwei getrennten Gesprächsrunden hat BILDUNG SCHWEIZ nachgefragt.



Fotos: Peter Larson

Ein warmer Sommer kann zu heissen Diskussionen führen: Oft sind sich Mädchen der Wirkung ihres Outfits nicht bewusst.



Wie Lehrpersonen sich anziehen, wird von den Schülerinnen und Schülern sehr wohl vermerkt und diskutiert.

«Meine Arbeitskleidung unterscheidet sich klar von der Freizeitbekleidung. Ich trage keine sichtbare Unterwäsche, T-Shirts mit tiefen Ausschnitten, Minijupes, Kleider mit Tarnfarbenmuster oder Armykleider, Trainerhosen oder tiefsitzende Hosen.»

Vor rund zwei Jahren hat das Oberstufenzentrum Schönau, das sich inmitten der Stadt St. Gallen befindet, seine Schulhausordnung um diese Passage ergänzt. Unter einem Dach werden hier Sekundar- und Realschülerinnen und -schüler unterrichtet.

Deborah Conversano

Rolf Breu, Schulleiter der Schönau, erklärt: «Das Thema Kleiderordnung tauchte damals aufgrund der aktuellen Mode auf. Es war ein warmer Sommer, die Bekleidung war leichter, Spaghettiträger-Oberteile, String-Tangas unter tief geschnittenen Hosen und Kleider mit Tarnmuster waren in Mode. Die Bekleidung der Jugendlichen war Gegenstand von Diskussionen. Wir legten bereits vor der Kleiderregelung grossen Wert darauf, dass die Schülerinnen und

Schüler anständig und korrekt bekleidet zum Unterricht kamen.» Aus den Erklärungen von Rolf Breu wird schnell klar, dass die damalige Situation für beide Seiten zu Unsicherheiten führte: Für die Jugendlichen, weil es keine klare Linie gab, für die Lehrerschaft, weil sie sich nicht auf konkrete Abmachungen berufen konnte. Hinzu kam, dass man sich der Tatsache bewusst war, dass das Auftreten von Schülerinnen und Schülern, auch ausserhalb der Schulzeit, schnell mit der Schule in Verbindung gebracht werden konnte.

«Ich wusste nichts von Kleiderregeln. Als ich mit Militärhosen in die Schule kam, wurde ich heimgeschickt. Man hat mir dann gesagt, dass das bei uns an der Schule nicht erlaubt ist, dann war das okay für mich.»

Ahmed (16)

Stefan Gübeli, Klassenlehrer einer dritten Sekundarklasse, betont den grossen Einfluss der Musikszene auf die Bekleidung der Jugendlichen. «Die Vorbilder der Jugendlichen tragen genau diese Kleider, bei den Jungen beispielsweise die teils sogar unter der Hüfte sitzenden Hosen.» Er unterstreicht, wie auch Rolf Breu, den Stellenwert der Bekleidung für die Vorbereitung auf das Berufsleben. Cinzia Marciello, Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, hat die Erfahrung gemacht, dass besonders die Mädchen sich oft nicht bewusst sind, was sie mit dem, was sie anziehen, aussagen. «Wenn ich sie darauf aufmerksam mache, sind sie oft einsichtig», ergänzt sie.

Eltern mit einbeziehen

Seit der Einführung der Kleiderregelung besteht eine klare Diskussionsgrundlage. An der Schönaue hat man gute Erfahrungen damit gemacht. «Gerade im Sportunterricht tragen die Jugendlichen oft keine praktische Kleidung, wodurch sie auch in ihren Bewegungen sehr eingeschränkt sind. Ich stelle von Anfang an klar, dass ich keine Unterwäsche sehen will und erkläre auch, warum», sagt Cinzia Marciello.

«In Einzelfällen haben wir Jugendliche auch schon zum Umziehen heimgeschickt, wenn sie sich nicht an die Regeln gehalten haben. Von den Eltern habe ich darauf bisher noch nie empörte Reaktionen erhalten», ergänzt Rolf Breu. Jeweils anfangs des Schuljahres würden die Klassenlehrpersonen die Schulhausordnung thematisieren, die Eltern erhielten diese, um sie zu visieren. «Die Regeln geben sowohl den Eltern als auch den Schülerinnen und Schülern Sicherheit, weil klar ist, was gilt.»

Schulleiter Breu betont zudem, dass die Eltern einbezogen werden, wenn Schülerinnen oder Schüler die Grenzen wiederkehrend überschreiten. «Für mich ist dies ein Absichern, um herauszufinden, ob die Eltern die gleichen Eindrücke haben wie ich. Dies sensibilisiert sie auch darauf, wieder vermehrt auf die Bekleidung ihrer Kinder zu achten und darauf Einfluss zu nehmen.» Bisher wurden üb-

rigens bei keiner Schülerin und keinem Schüler Sanktionen wegen unangemessener Bekleidung verhängt.

Für die Lehrerschaft an der Schönaue gibt es keine Kleidervorschriften. «Ich würde aber einschreiten, wenn jemand zu freizeitbezogen zur Arbeit erscheint», sagt Rolf Breu, «die Bekleidung sollte dem Typ entsprechend sein.»

Den Sinn der Regeln eingesehen

Die Jugendlichen Ahmed, Fabio, Andrina und Argona gehören zur Schülerschaft der Schönaue. «Ich wurde in der ersten Sek von einer Lehrperson angesprochen, mein Oberteil sei nicht angemessen. Das war vor der Einführung der Kleiderregelung», erinnert sich Andrina. Seither achtet sie vermehrt darauf, was sie anzieht. «Das ist mühsam, aber ich kann die Regeln verstehen. Es ist gut, dass es Grenzen gibt», zeigt sich die 15-jährige einsichtig.

Der 16-jährige Ahmed kam erst im aktuellen Schuljahr an die Schönaue. «Ich wusste nichts von Kleiderregeln. Als ich mit Militärhosen in die Schule kam, wurde ich heimgeschickt. Man hat mir dann gesagt, dass das bei uns an der Schule nicht erlaubt ist, dann war das okay für mich.» Für ihn ist allerdings nicht nachvollziehbar, weshalb er in die Schule keine Trainerhosen anziehen

darf. Der 16-jährige Fabio kennt die Kleiderregeln nicht genau, findet es aber okay, dass es Grenzen gibt: «Wenn einer die Hosen in den Knien trägt, sieht das nicht schön aus. Bei den Mädchen sieht es schnell billig aus, wenn sie zu tiefe Ausschnitte tragen. Das ist nicht angemessen für die Schule», sagt er. Die 14-jährige Argona sagt: «Ich finde die Kleiderregeln gut, aber für mich ist es selbstverständlich, mich angemessen für die Schule anzuziehen.» Sie ist bisher noch nie in Konflikt mit der Regelung geraten.

Alle vier kennen Jugendliche aus anderen Oberstufenschulhäusern. «An anderen Schulen gibt es keine so strikten Vorschriften», sind sie sich einig. Die Kleiderregeln seien jedoch besser, als wenn sie eine Schuluniform tragen müssten.

Die Bekleidung ihrer Lehrerinnen und Lehrer finden die vier in Ordnung. Andrina findet es unfair, dass manche Lehrerinnen tiefere Ausschnitte tragen, als es für die Schülerinnen zulässig ist. «Ich finde, es ist ein Widerspruch von den Lehrern, wenn wir uns nach den Regeln anziehen müssen, aber sie dürfen es anders machen. Wenn es beide gleich dürften, dann hätte ich nichts dagegen», pflichtet ihr Fabio bei.



Bodenständig und locker zugleich: Blick in ein mehr oder weniger typisches Schweizer Lehrerzimmer.



Kleidervorschriften haben einen schweren Stand

Das Gesetz schützt weitgehend die Kleidungsfreiheit der Kinder respektive das Recht der Eltern, über die Kleidung von Schülerinnen und Schülern zu bestimmen. Die Freiheit von Lehrerinnen und Lehrern in Sachen Erscheinungsbild ist hingegen eingeschränkt, wie im Folgenden Fachjurist Peter Hofmann darlegt.

Die Jeans der Mädchen tief geschnitten, somit der String gut sichtbar, und der BH wird nur von einem neckischen Top bedeckt. Die Jungs verfolgen derweil den Unterricht mit ins Gesicht gezogenen Baseball-Mützen... Zustände an Schweizer Schulen. Zahlreiche Lehrpersonen hierzulande schielen neidisch auf die Schulen in Grossbritannien. Auf der Insel scheint dank Schuluniformen zumindest in Bezug auf die Bekleidung noch Zucht und Ordnung zu herrschen.

**Peter Hofmann,
fachstelle schulrecht**

Ein vielbeachteter Versuch zur Einführung einer Schuluniform an der Basler Weiterbildungsschule war nicht von Erfolg gekrönt. Eine weniger formelle Schulkleidung fand inzwischen aber Anklang. Der Ruf nach Kleidervorschriften taucht regelmässig als Thema unter Lehrpersonen auf. Bereits haben einzelne Schuleinheiten Regeln erlassen. Sie begeben sich damit auf ein juristisches Minenfeld. Lehrpersonen und Schulleitungen müssen sich nämlich von den Schülerinnen und Schülern die Frage gefallen lassen, ob sie ihnen vorschreiben dürfen, welche Kleidung sie wann zu tragen haben.

Die Erziehungsberechtigten sind dafür verantwortlich, dass sie ihr Kind den Verhältnissen entsprechend erziehen und seine körperliche, geistige und sittliche Entfaltung fördern und schützen (Art. 302 ZGB). Die Kleidung ist Teil des individuellen Ausdrucks und fällt somit unter den Schutz der persönlichen Freiheit der Bundesverfassung. Für ihre Kleidung sind in erster Linie die Schülerinnen und Schüler selbst oder deren Eltern zuständig.

Adäquate Kleidung darf verlangt werden

Die Schule nimmt neben dem Bildungsauftrag auch einen Erziehungsauftrag wahr, der in den jeweiligen Volksschulgesetzen der Kantone verankert ist. Die Volksschule ergänzt dabei die Erziehung der Eltern und hat nur untergeordnete Bedeutung. In den kantonalen Schulgeset-

zen fehlen daher Kleiderregeln vollkommen. Aus diesem Grunde dürfen Schulen keine Reglemente oder Hausordnungen erlassen, welche den Grundsatz der elterlichen Erziehung derart stark unterwandern.

Konkret bedeutet dies, dass der Schule kein Weisungsrecht über Kleidung, Schminke oder Haartracht zusteht. Ausnahmen sind jedoch bei folgenden Konstellationen möglich: Eine Lehrperson darf adäquate Kleidung im Turnunterricht verlangen. Sie kann auch Schmuck verbieten, der den Unterricht stört oder gar gefährlich ist. Weiter kann sie das Tragen von Kleidern mit rassistischen, nationalsozialistischen, sexistischen, allgemein menschenverachtenden oder gewaltverherrlichenden Aussagen verbieten. Unter diese Kategorie fallen wohl auch Kampfanzüge und Springerstiefel. Solche Kleider sind geeignet, den Schul- und Religionsfrieden zu stören.

Möglich ist auch die Vorschrift, das Schulzimmer nur in Hausschuhen zu

betreten, ebenso die Weisung, sauber in die Schule zu kommen oder sich die Hände zu waschen. Solche Anordnungen sind zur Verhinderung von ansteckenden Krankheiten zulässig.

Gänzlich verboten ist die Weisung an Schülerinnen und Schüler nach Hause zu gehen, um sich umzuziehen. Auch die teilweise verbreitete Praxis «locker» gekleidete Mädchen und Knaben zu zwingen, ein XL-Shirt überzuziehen, ist rechtswidrig und stellt einen pädagogischen Tiefflug dar.

Gemeinsam Lösungen finden

Das Dilemma vieler Lehrpersonen bezüglich eines unangepassten Outfits ihrer Schülerinnen und Schüler, kann mit gesetzlichen Regelungen nicht behoben werden. Vielmehr sind gemeinsam Lösungen, vorwiegend auf der Oberstufe mit den Teenagern, im Sinne von Mitverantwortung zu erarbeiten. Im Vordergrund dabei steht wohl auch das Bewusstsein zu schärfen, dass die Schule



Foto: Peter Larson

Provokation Springerstiefel: Was gewaltverherrlichend oder menschenverachtend wirkt, darf von der Schule verbannt werden.

nicht eine spezielle Form der Freizeit darstellt, sondern ein Arbeitsort ist.

Den Jugendlichen sollte klar gemacht werden, dass sie mit ihrer Kleidung immer auch Eindrücke hinterlassen. Ein solcher äusserer Eindruck kann insbesondere bei der Lehrstellensuche über Erfolg und Misserfolg entscheidend sein. Wichtig und nicht ganz ausser acht zu lassen ist unter anderem die Vorbildfunktion der Lehrperson.

Dresscode für Lehrpersonen?

Das Erscheinungsbild einiger Lehrpersonen ist auch nicht immer über alle Zweifel erhaben. Ist es wirklich angepasst, wenn er im Sommer mit kurzen Hosen und Sandalen unterrichtet oder sie der Mode der 14-Jährigen nacheifert? Noch schlimmer wird es, wenn einzelne Kolleginnen oder Kollegen es mit der Körperhygiene nicht so genau nehmen oder auf ihrem Pullover sich Spuren der Menüs der vergangenen Woche finden. Schon manche Schulleitung hat über die Einführung eines Dresscodes für Lehrpersonen nachgedacht.

In den meisten kantonalen Schulgesetzen findet sich ein Passus mit folgendem

Inhalt: «Der Lehrer hat durch seine Tätigkeit und durch sein Vorbild die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags zu fördern und den Unterricht nach den Vorschriften der Gesetzgebung, des Lehrplans und den Weisungen der Schulbehörde zu erteilen.» Natürlich können sich auch Lehrpersonen auf die persönliche Freiheit berufen. Diese wird durch das freiwillig eingegangene Anstellungsverhältnis mit dem jeweiligen Schulträger jedoch eingeschränkt. Teil des Vertrages ist die Unterordnung unter die Weisungsgewalt der Vorgesetzten.

Schulleitungen und Rektoren steht daher ein Weisungsrecht bezüglich Kleidung zu, auch ohne explizite Regelung in der Anstellungsverfügung. Es empfiehlt sich vor Einführung von Kleidervorschriften die Thematik im Team zu behandeln und sich bei der Wahl eines allfälligen Dresscodes an den gängigen Standards der Verwaltung zu orientieren. Erfahrungen mit Kleidervorschriften sammeln aktuell all jene Lehrpersonen der Primarschule, welche sich für den Unterricht im Englisch nachqualifizieren und einen «assistant-teacher»-Auf-

enthalt in einem englischsprachigen Land absolvieren. Dort ist das Unterrichten in Jeans und T-Shirt tabu, vielmehr sind dunkle Hosen, Blusen oder Hemd sowie Sakko und allenfalls eine Krawatte die Arbeitskleidung der Pädagoginnen und Pädagogen.

Der Autor

Peter Hofmann ist Jurist und ehemaliger Primarlehrer. Er leitet die vom Staat unabhängige «fachstelle schulrecht gmbh», Goldermühlestrasse 2, Postfach 63, 9403 Goldach, Telefon 071845 1686, info@schulrecht.ch, www.schulrecht.ch

Ihre Erfahrungen?

Welche Erfahrungen haben Sie mit Kleiderordnungen an Schulen oder in Auseinandersetzungen um Kleidungsfragen in der Schule gemacht? Wie ist Ihre Meinung über die Bekleidung von Schülerinnen und Schülern? Braucht es einen «Dresscode» für Lehrpersonen im Unterricht? Schreiben Sie uns, am liebsten kurz und prägnant: bildungschweiz@lch.ch



Foto: Tino Briner

Vielbeachteter Start zum Schuluniformen-Projekt im Basler WBS-Schulhaus Leonhard 2006: Erst der zweite Anlauf fand Anklang.

Junior Web Award zum dritten

Gesucht: die besten Websites von Schweizer Schulklassen (vgl. auch Beilage Seite 9). Der LCH unterstützt als Partner den Wettbewerb.

Im Rahmen des Junior Web Award erstellen Schulklassen ihre eigene Website und nehmen damit an einem attraktiven Wettbewerb teil. Im Jahr 2006 von Switch lanciert, erreicht die zweite Auflage des Junior Web Award demnächst ihr Ziel: Am 17. Juni 2008 findet im Kongresshaus Zürich die Preisverleihung statt, zu der nebst den Finalisten auch alle Lehrerinnen und Lehrer eingeladen sind. Der Junior Web Award geht in die dritte Runde: Ab dem 1. Juni 2008 können sich die Schulklassen für den Junior Web Award 2008/09 anmelden. Neu ist die optimierte Zeitplanung, die sich auf das Schuljahr 08/09 abstützt.

Recherchieren und lernen

Im Jahr 2006 wurde der Junior Web Award erstmals ausgeschrieben. Die Idee, dass Schulklassen ihre eigene Website erstellen und im Internet veröffentlichen, fand breiten Anklang: Mehr als 100 Klassen mit rund 2000 Schülerinnen und Schülern kreierten anlässlich der ersten Durchführung des Junior Web Award 119 Websites und lernten viel über den Umgang mit Computer und Internet, über Projektarbeit und das Recherchieren, aber auch über den Umgang mit der Sprache im Internet. Gleichzeitig sammelten sie wichtige Erfahrungen zum Thema Datenschutz, vernetztes Lernen und vieles mehr.

Zurzeit läuft die zweite Durchführung. Mit fast 150



Diese Insel spielt eine zentrale Rolle beim Junior Web Award.

Anmeldungen lag die Anzahl angemeldeter Projekte deutlich über der des Vorjahrs, doch zeigte sich, dass es nicht allen Klassen möglich war, den vorgegebenen Zeitrahmen einzuhalten.

Lehrerinnen und Lehrer sind eingeladen

Bis zum 7. April 2008 hatte die Öffentlichkeit im Rahmen eines öffentlichen Votings Gelegenheit, ihre Lieblingswebsite zu bestimmen. Ein Jurorenteam, bestehend aus Mitgliedern der «Best of Swiss Web»-Jury, nimmt die endgültige Beurteilung im Mai vor. Am 17. Juni 2008 werden anlässlich der Preisverleihung im Kongresshaus Zürich die Preise für den zweiten Switch Junior Web Award vergeben. Durch das «jugendgerechte» Programm führt erneut Röbi Koller vom Schweizer Fernsehen. Eingeladen sind sämtliche Finalisten, also jeweils die fünf bestplatzierten der Alterskategorien Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II, sowie alle Lehrerinnen und Lehrer, die am Anlass teilnehmen möchten.

Attraktive Preise

Anfang Juni 2008 wird der Wettbewerb für das Schuljahr

2008/09 neu lanciert; Projektabschluss ist Ende März 2009. Die Teilnahme ist kostenlos, das Thema frei wählbar. Die Teilnehmenden können Freeware-Programme herunterladen und verwenden. Eine Version des Content-Management-Systems «cms-box» wird ihnen gratis zur Verfügung gestellt. Damit können Websites auch von Personen erstellt und bearbeitet werden, die über keinerlei Programmierkenntnisse verfügen. Auch verschiedene Hilfsmittel und Materialien für den Unterricht stehen gratis zur Verfügung. Wiederrum gibt es attraktive Preise zu gewinnen: Den Siegern 2008 winkt zum Beispiel ein VIP-Besuch des Lauberhornrennens in Wengen inklusive Tageskarte.

Kompetenzen erwerben

Mit der Teilnahme nutzen Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, moderne Kommunikationstechnologien in praktischer Weise in den Unterricht einzubringen. Auch Berufsschulklassen profitieren davon: Das Planen und Durchführen eines eigenen Projekts in einem zeitlich beschränkten Rahmen ist eine Kompetenz, die im modernen Berufsleben zählt.

Als positiv werten zahlreiche Lehrkräfte, dass Schülerinnen und Schüler nicht nur den Umgang mit Suchmaschinen und generell mit dem Internet lernen können, sondern auch für den Datenschutz und für den Schutz der Privatsphäre sensibilisiert werden. Viele sagten auch aus, dass der Deutschunterricht profitiert habe, indem Texte aufbereitet und geschrieben wurden. Der Wettbewerb fördert den Zusammenhalt in der Klasse und bietet die Möglichkeit, eine Klassenarbeit weit über die geschützte Werkstätte der Schule einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Gemäss einer Lehrerbefragung empfehlen mehr als 80 Prozent die Teilnahme am Wettbewerb weiter.

Weiter im Netz

www.JuniorWebAward.ch
(Dort können auch sämtliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler besichtigt werden.)

Das ist «Switch»

Die Stiftung Switch entwickelt für die Hochschulen in der Schweiz innovative Dienstleistungen für die webbasierte Kommunikation und Zusammenarbeit. Das Hochleistungsnetzwerk verbindet Benutzer aus der Schweiz untereinander, mit Europa und Übersee. Als Internetpionier betreibt Switch seit den Anfängen des Internets die Registrierungsstelle für Domain-Namen mit den Endungen .ch und .li.

Nachhaltig besser – jetzt gratis testen.



Das BüroLine Multifunktionspapier mit FSC-Zertifikat für nachhaltige Waldwirtschaft, hergestellt im Triotec-Verfahren, A4, 80 g/m². Das hochweisse Universalpapier für alle Büroanwendungen und Drucker. **Verlangen Sie Ihr kostenloses Test-Pack** bei PEG, Feldstrasse 23, Postfach, 4663 Aarburg oder per eMail unter verkauf@peg.ch

Die Originalpackung mit 500 Blatt gibt's in Ihrer Papeterie (Artikel 525 000).



Singwochen

im Lihn/Filzach seit 1929

für Familien und Einzelpersonen

13.–19. Juli 2008

Infos und Anmeldungen unter
079 232 49 02 oder
info@aaa-agentur.ch

Erzähltheater **Salaam**

Die etwas andere Art, Geschichten zu erzählen. Für Ihren nächsten kulturellen (Schul-)Anlass.

Heiner Hitz, Baselstrasse 55,
4125 Riehen, Tel./Fax 061 321 63 91
Mail: hitz.salaam@freesurf.ch
www.salaam.ch

Eine Perle im Herzen der Toskana:

La locanda di Beppe a Tocchi

«dormire e mangiare tra Siena e il mare»

Ein idyllischer Ort im Naturschutzgebiet von Tocchi, für Geniesser von Natur, Kultur, Ruhe und Gastfreundschaft.

www.locandabeppeatocchi.it



Coaching

zak.ch

info@zak.ch

061 365 90 60

Zauberhafte Gestalten im Märchen



Kreativ-Seminare
ab Oktober 2008

Mutabor Märchen Seminare
Postfach • CH-3432 Lützelflüh
Tel 034 431 51 31
www.maerchenseminare.ch

English for Teachers

Quality Intensive Courses for Individuals / Small Groups

- Preparation for Cambridge FCE, CAE, Proficiency exams
- **Live and study** with two teachers in Exeter, S.W. England
- Beautiful coast and countryside

Infos: 056 633 99 17 www.powderham-uk.com



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Change fordert Führung – Führung fördert Change

Jede Organisation hat ihre eigene zyklische Dynamik und spezifische Individualität. Sie wollen Veränderungsprozesse unter Berücksichtigung der Organisationsdynamik professionell führen und beraten?

Unsere Angebote: Certificate of Advanced Studies

CAS Changeprozesse begleiten – eine Praxiswerkstatt

Beginn: 8. Dezember 2008, Basel

CAS Personalentwicklung – Persönlichkeit im Wandel

Beginn: 24. November 2008, Basel

CAS Teamdynamik unter Change – Gruppen im Wandel

Beginn: 1. September 2008, Basel

CAS Organisationsentwicklung – OE-Kompakttraining

Beginn: 23. September 2008, Basel

Studienleitung

Prof. Dr. Olaf Geramanis

Information und Anmeldung

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
Thiersteinallee 57, 4053 Basel
Frau Rahel Lohner
+41 61 337 27 24
rahel.lohner@fhnw.ch

www.fhnw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
www.organisationsdynamik.ch



Schule
für
Gestaltung
Basel

Ausstellungen zu den Abschlüssen 2008

zwischen 19. und 26. Juni

siehe: www.sfgbasel.ch Tel. 061 695 67 70

Weiterbildung dipl. Graphic Designer

Weiterbildung Typografische/r Gestalter/in

Fachklasse für Gestaltung

Bildungsgang Textildesign (bis 17. Juli)

Kinder im Dschungel der Medien begleiten

Kinder und Jugendliche haben «digitale Energie», die für die Schule zu nutzen wäre. Nötig ist dafür die Begleitung nicht nur durch die Eltern, sondern auch durch Lehrpersonen in einem Gebiet, wo Gut und Böse Nachbarn sind, ja ineinander übergehen, wie sich an einer von Microsoft veranstalteten Tagung in Bern zeigte.

Matthias Fuchs, Leiter des Bereichs Medienlernen an der Pädagogischen Hochschule Zürich, zog während seines Referats an der Innovative Teachers Tagung vom 16. Mai in Bern ein Mobiltelefon mit Hasenohren aus der Tasche. Das Kinder-Handy hat vier Tasten, mit denen Eltern und nächste Personen aus dem Umfeld angewählt werden können, sowie eine fünfte, die Panik-Taste. Drückt das Kind diese Taste, werden nacheinander alle vier gespeicherten Nummern angerufen. Nimmt niemand ab, so wird der Anruf an eine Notrufzentrale geleitet. Zudem besitzt das Kinder-Handy ein GPS-Modul, mit dem sich der Standort des Kindes jederzeit feststellen lässt. Verlässt das Kind respektive sein Mobiltelefon seinen vorbestimmten Rayon – z.B. 300 Meter rund ums Haus – wird ein Alarm gesendet.

Schöne neue Medienwelt? Alles unter Kontrolle? Derweil...

- hatten, laut Medienberichten, mehr als die Hälfte der 12- bis 16-Jährigen bereits Kontakt mit Gewalt oder Pornografie auf dem Handy. Bei den männlichen Jugendlichen sind es zwei Drittel.
- stellen sich Mädchen auf Community-Sites freizügig zur Schau und erschrecken, wenn sie merken, dass die Bilder nicht nur ihrem Freundeskreis, sondern «jedermann» zugänglich sind.
- machen Programme wie GoogleEarth oder Microsofts neues WorldWide Telescope die besten Bilder von der Erde und aus dem Weltall der Öffentlichkeit und insbesondere den Schülern zugänglich.
- fühlen sich nicht nur Lehrpersonen und Eltern von der Flut neuer Medien und Internet-Phänomene überschwemmt und überfordert. Selbst Fachmann Matthias Fuchs bekannte: «Ich bin überhaupt nicht up to date, obwohl ich jeden Tag mit Medien arbeite.»

Zwiespältige Medienwelt

Deutlich wie selten trat an dieser von Microsoft Schweiz veranstalteten Tagung zutage, wie eng im Bereich von Computer und Internet Gut und Böse,



Foto: Heinz Weber

Lust am Ballern, Tagungsteilnehmer beim Ausprobieren jener Spiele, die ihre Schülerinnen und (vor allem) Schüler faszinieren.

Nutzen und Schaden beieinanderliegen, ja ineinander übergehen. So hatten die rund 70 anwesenden Lehrerinnen und Lehrer Gelegenheit, in einem Workshop Spiele von verschiedenen Konsolen kennenzulernen, auch sogenannte «Ballerspiele». Etliche der Männer bekannten anschliessend, durchaus Spass am virtuellen «Umlegen» von Gegnern gehabt zu haben, zumal wenn mehrere Partner vernetzt an einem Spiel teilnahmen.

Kommentar der Medienpädagogen Ronnie Fink und Peter Suter von der PH Zürich dazu: Auch mit Spielen, die Gewalt-elemente enthalten, können 95% der Jugendlichen umgehen, ohne sich selbst und anderen zu schaden. Diese profitieren sogar im Bezug auf Stressresistenz, Ausdauer und Selbstdisziplin usw. Nur 5% gehören zur Risikogruppe, deren moralische und intellektuelle Entwicklung durch uneingeschränkten Konsum von Spielen in Gefahr ist.

Wollen Eltern oder Lehrpersonen «Spielregeln» aufstellen oder aushandeln, so müssen sie selbst die Regeln und die Faszination solcher Programme kennen.

«Mitspielen statt verbieten» lautet der Leitsatz der Medienpädagogen.

Dank diverser Initiativen des Staates wie der Wirtschaft – unter anderem Innovative Teachers – haben Lehrerinnen und Lehrer zurzeit gute Voraussetzungen, sich mit den neuen Medien auseinanderzusetzen und die «digitale Energie», die Faszination der Jugendlichen im Unterricht zu nutzen.

Nun gehe es darum, die Eltern zu erreichen; diese seien zurzeit «ziemlich allein mit dem Thema», sagte Claudia Balocco von Microsoft Schweiz. Der Softwarekonzern hat zu diesem Zweck ein Kursprogramm namens «Digital Literacy» entwickelt. Aber auch auf den Seiten der Initiative für Medienkompetenz «security4kids» – an der sich der LCH als Partner beteiligt – ist eine Fülle von Informationen sowohl für Kinder wie für Eltern und Lehrpersonen abrufbar.

Heinz Weber

Weiter im Netz

www.innovativeteachers.ch

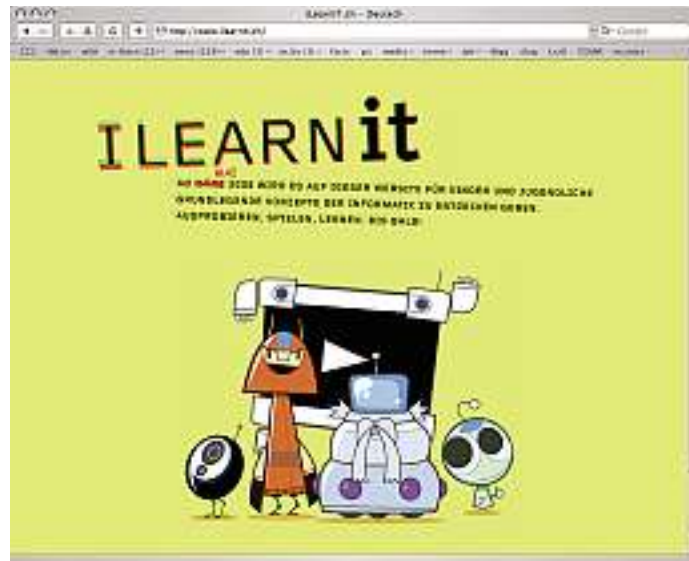
www.security4kids.ch

«Scratch» mit Bits und Bytes

Informatik durchdringt unseren Alltag – und bleibt trotzdem oft ein unverstandenes Faszinosum. Die Initiative informatica08 will Abhilfe schaffen. Mit Erfolg.

Wenn es um Computer und Informatik geht, machen nicht selten überzeichnete Typisierungen die Runde: Es gibt den «Nerd», der sein Dasein käsebleich vor dem Bildschirm fristet. Es gibt den «Power-user», der zur Geburtstagsparty seiner Tochter keine Einladungskarten mehr verschickt, sondern Doodle bemüht. Es gibt den DAU, den «dümsten anzunehmenden User», der sämtliche Programmierer in den Wahnsinn treibt. Und es gibt den «prinzipiellen Nichtuser», der sich Computer und Internet komplett verweigert.

Derart zugespitzte Kategorien zeichnen ein Bild, das die Initiative informatica08 (www.informatica08.ch) korrigieren will. «Wir haben einen Mangel an Informatikern in der Schweiz», sagt André Golliez, Präsident der Schweizer Informatikgesellschaft und Leiter von informatica08. Diesen Mangel führen Experten vorab auf das angekratzte Image des Berufsstandes zurück. Ein Image, das es abzulegen gilt, denn «Informatik ist eine Schlüsseltechnologie für unseren Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort», so Golliez. Das bisherige Echo stimmt ihn zuversichtlich. Zu den bisherigen Highlights gehören ein vom Kanton Solothurn spontan gesprochener 2-Millionen-Kredit für ICT-Ausbildung und unerwartet viele Veranstaltungen, die



www.ilearnit.ch, das Lehrmittel, das Kindern und Jugendlichen Konzepte der Informatik spielerisch vermitteln will.

dank informatica08 ins Leben gerufen wurden.

Neues Lehrmittel: iLearnIT.ch

Interesse an Informatik will informatica08 auch in der Volksschule wecken. Mitte Mai wurde dazu das Online-Lehrmittel iLearnIT.ch (www.ilearnit.ch) lanciert. Beat Döbeli Honegger, Projektleiter von iLearnIT.ch und Professor am Institut für Medien und Schule der PHZ Schwyz, erklärt: «Auf unserer Website können Kinder und Jugendliche alle zwei Monate ein Thema der Informatik auf deutsch und französisch selbstständig entdecken und damit experimentieren. Neben Rätseln, Erklärungen und Links fehlen auch Programmierbeispiele nicht.»

Für Beat Döbeli Honegger ist zentral, dass Informatikunterricht nicht nur kurzlebige Produkt-, sondern ebenso langlebige Konzeptwissen vermittelt. «Kinder sind heute bereits ab dem Kindergartenalter von ICT umgeben.» Dabei würden sie viele Aspekte der ICT-Nutzung ohne Unterstützung der Lehrperson begreifen. Andere Aspekte liessen sich nicht alleine erschliessen und könnten auch nicht «just in time» erlernt werden. Hier sei die Schule gefordert.

«Dies betrifft einerseits den verantwortungsvollen Umgang mit ICT, andererseits schulrelevante Tätigkeiten wie beispielsweise Arbeiten in digitaler Form zu gestalten und zu publizieren», sagt Döbeli Honegger.

Braucht es demnach ein Fach Informatik in der Primarschule? «In der Unter- und Mittelstufe ist kein Fach Informatik gefragt, sondern Medienbildung, sei dies als eigenes Fach oder integriert in andere Fächer. Beides jedoch bedingt Lehrpersonen, die kompetent mit ICT umgehen können und Grundkonzepte der Informatik verstanden haben.»

Informatik «live» erleben

Eine gelungene Basis, um mit Kindern und Jugendlichen die Logik des Programmierens zu ergründen, ist Scratch, eine vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) entwickelte Software. Darin (www.scratch.mit.edu) lassen sich Figuren und Gegenstände mit einfachen Handlungsanweisungen bewegen. Das Arbeiten mit Scratch bedingt eine gründliche Einführung in dessen Funktionen, wird danach aber umso spannender. Über 130 000 Beispiele von Kindern

und Jugendlichen sind auf der Homepage dokumentiert. Von der tanzenden Mickey Mouse bis zum Picknick-Game: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Auf informatica08.ch ist seit Mitte Mai ein Wettbewerb ausgeschrieben, der Kinder und Jugendliche auffordert, mit Scratch ein spannendes Spiel zu entwerfen. Zu gewinnen gibt es einen Laptop und vieles mehr. Programmieren ohne Computer – auch das ist möglich: Eine PDF-Anleitung der deutschen Stiftung Einstieg Informatik führt vor, wie Kinder in die Haut eines Roboters schlüpfen und Anweisungen umsetzen (www.snurl.com/29aq2). Stufengerechte Unterlagen findet man auch auf der Homepage des Ausbildungs- und Beratungszentrums für Informatikunterricht der ETH (www.kbz.inf.ethz.ch) und dem Edu-Portal der ETH (www.educeth.ch). Eine weitere Fundgrube guter Ideen ist das Wiki der deutschen Zentrale für Unterrichtsmedien (<http://wiki.zum.de/Informatik>).

Wer Informatik mit seiner Klasse «live» erleben möchte, sollte sich folgende zwei Termine von informatica08 in den Schulkalender eintragen: Vom 15. bis 17. Juni findet in Zürich die «Robots Fussballweltmeisterschaft» statt. Teams aus aller Herren Länder zeigen, wie filigran ihre Roboter mit dem Ball umgehen können. Und am 29. August geht im Zürcher Technopark der Tag der Informatik über die Bühne. Erwartet werden über 1000 Besucher, darunter viele Schülerinnen und Schüler.

Adrian Albisser

ANZEIGE

Spielplatzgeräte



www.gtsm.ch

GTSM Magglingen 044 461 11 30

LESERANGEBOTE

Hexaglot®
IN TOUCH WITH THE FUTURE

Der **Crammy** ist ein neuer
**Vokabeltrainer, der die Methode der
Karteikarte revolutioniert.**
Es war noch nie so einfach,
Vokabeln zu lernen.



VP 299.-

Sparen Sie jetzt 25%

Einführungspreis

224.-

Limitierte Stückzahl.

Der Crammy-Vokabeltrainer macht den bewährten Vokabel-Karteikasten mobil, vertont und intelligent.

Der Lernwortschatz umfasst 10.000 Begriffe pro Sprachrichtung (etwa 60.000 Wörter) und enthält unregelmäßige Formen wie Partizipien und Konjugationen. Er ist nach Themen und Häufigkeitsgruppen gegliedert. Der Wortschatz ist zu 100 % von Muttersprachlern vertont. Sein Umfang deckt ungefähr 98% der täglich verwendeten Wörter ab.

Für die komfortable Erstellung von Lektionen, die dem aktuellen Lehrstoff entsprechen, wird ein PC-Programm mitgeliefert. Selbstständig erstellte Lektionen können bis zu 200 Vokabeln enthalten und auf dem PC abgespeichert, auf den Crammy geladen oder an andere Crammy-Nutzer verteilt werden. Lehrer können ihren Schülern auf diesem Wege massgeschneiderte Lektionen für die Nutzung auf dem Crammy zukommen lassen. Der Aufwand der Auswahl der zu lernenden Vokabeln entfällt damit für die Schüler.

Wenn man die automatische Abarbeitung der vorhandenen Vokabeln wählt, kann man sogar beim Joggen, Radfahren oder Autofahren seine Sprachkenntnisse verbessern.

Im Lieferumfang enthalten sind: Hexaglot Crammy, PC-Software, Bedienungsanleitung, Stereo-Ohrhörer, Batterien, USB-Kabel.

Verfügbar ist der Crammy - Vokabeltrainer für die Zielsprachen: Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch. Der Crammy kann mit Vokabellisten anderer Sprachen per Download erweitert werden.

HE-1141A Crammy Vokabeltrainer Deutsch Englisch

HE-1144 Crammy Vokabeltrainer Deutsch Französisch

HE-1143 Crammy Vokabeltrainer Deutsch Italienisch

HE-1142 Crammy Vokabeltrainer Deutsch Spanisch

Der **Hexaglot Attaché**

ist ein mächtiger Helfer für alle, die mit fremdsprachigen Texten arbeiten.

Der Attaché von Hexaglot ist ausgestattet mit Sprachausgabe, SD-Card-Technologie und Vokabeltrainer. Ein Produkt der Langenscheidt-Tochter Hexaglot in den zwei Sprachen Deutsch / Englisch mit mehr als 5,1 Mio Einträgen. Inklusive Fachwörterbüchern Wirtschaft und Technik. Mehr als 4 Kg Bücher in 190 Gramm kompakt verpackt! Erweiterbar per SD-Cards um mehr als 15 Sprachen und weiteren Fachwörterbüchern. Weitere Infos erhalten Sie unter www.hexaglot.com

statt 399.-
299.-



GRATISVERSAND, LIEFERUNG GEGEN RECHNUNG. Leser-Angebote gültig bis längstens 15.07.2008!

Bestell-Talon

Ich bestelle Anzahl	Hexaglot Crammy: Modell	Anzahl	Hexaglot Attaché
Name/Vorname			
Strasse		PLZ/Ortschaft	Telefon

Sesco Trading AG, Junkerbitangstrasse 16, 4800 Zofingen, Tel. 062 745 22 22. www.sesco.ch, info@sesco.ch

«Ein literarischer Wurf. Ducke dich, wer kann!»

«Difficile est satiram non scribere» klingt tagtäglich tausendfach ein Seufzer aus Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzimmern. Nun hat es einer wahrhaftig getan, hat die Satire geschrieben: Max A. Müller, erfahrungsgesättigt in Jahrzehnten als Schulmann, Publizist und Präsident des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland LVB. «Uns stockt der Atem...» ist soeben im Verlag LCH erschienen. Lesen Sie, schenken Sie, empfehlen Sie!

Konrektor Dr. phil. Obsidian Kneubunds schwere Männerhand lag versonnen auf den Notizen, die er sich im Laufe des Gesprächs beiläufig, wie denn sonst, angefertigt hatte. Im abendlichen Gegenlicht wirkte seine virile Gestalt vor der Jahrhundertlinde, die aus dem Schulhof grüsste, noch viriler. Nicht ohne Grund hatten ihm beizeiten witzige Schüler den Beinamen «el tigre» verliehen.

«Von allen Künsten», sprach Konrektor Kneubund (exakt 50) ungefragt am Frühstückstische, «ist mir die Malerei noch fast die angenehmste. Sie hält im allgemeinen den Mund, und durch einfaches Abwenden des Blickes kann man sich ihren Reizen und Belastungen entziehen.»

Situativ emotional gefesselt sah sich Konrektor K. von seiner neuen Freundin, der Geleiteten Teilautonomie, gleichzeitig nahm er mental im Schosse seiner Familie teil an einer Diskussion um das Rabattgeschenk-Sortiment eines bekannten Grossverteilers und dental-laryngal widmete er sich hingebungsvoll dem Verzehr einer Portion höhlengereiften Emmentalers – als sich der Telefonapparat unter Abspielung der Eroica meldete. Gewieft griff der Schulmann zum Hörer: «Hallo», sagte er, verhalten kauend.

Konrektor Dr. phil. Obsidian Kneubunds pädagogisches Tantra oszillierte zuckend im Gegenlicht kollektiv-kollegialen Hasses. Es wurde leichenstill im Saal. Sogar die sonst durch nichts aufzuhaltenden Flüsternickschwätzer hatten in ihrem flüsternden und nickenden Tun innegehalten und blickten entgeistert zur Vorsitzloggia des Instituts, wo sich ein entfesselter Schulcondottiere soeben um Kopf und Kragen redete.

«Die Waffe ist nicht geladen», schnarrte Schmaucher. «Das beruhigt mich ungemain», sagte Kneubund und drückte den Abzug spielerisch ein paarmal durch. Der Knall war so unwirklich, dass man ihn zuerst gar nicht hörte.



Max A. Müller

UNS STOCKT DER ATEM...

Aus dem Mönnerschicksal
von Konrektor Obsidian Kneubund

Müssen wir mehr zitieren? Diese Szenen aus einem bewegten Pädagogenleben werden auch Sie bewegen. Oder wie es im Vorwort treffend heisst: «Ein grosser literarischer Wurf. Ducke dich, wer kann!»

«Uns stockt der Atem... – Aus dem Mönnerschicksal von Konrektor Obsidian Kneubund», 2008, Verlag LCH, 164 Seiten broschiert, Fr. 24.80 (+Porto, Verpackung und MwSt.).

Bestellungen an: LCH MehrWert, Jasmin Brändle, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 044 315 54 54, Fax 044 311 83 15, E-Mail: adressen@lch.ch

Warum macht warmes Brot Bauchweh?

Spannende Fragen wecken bei Kindern und Jugendlichen den Forscherdrang und animieren zum lustvollen Recherchieren.

Beide Bände der Forscherkartei enthalten je 72 spannende Forscheraufgaben. Der Autor, Peter Flury, hat die Aufgaben aus einer breiten Palette von Wissensbereichen, wie Geschichte, Politik, Wirtschaft, Europa, Religion, Philosophie, Naturwissenschaften, Technik, Kunst, Musik, Literatur, Kultur, Erde und Weltall, zusammengestellt. Aber auch übernommene Aussagen, wie z.B. «Warmes Brot verursacht Bauchschmerzen», wollen auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft werden. Um das Interesse möglichst vieler Kinder anzusprechen, enthält jeder Auftrag auch eine Abbildung, die zu der eigentlichen Frage resp. Lösung eine zusätzliche bildhafte Information liefert. Wo es erforderlich schien, sind Begriffserklärungen separat aufgeführt. Jeder Auftrag ist gesondert auf einer Karte (Format A5 quer) formuliert, und die einzelnen Karten lassen sich leicht herauslösen.

«Ist es möglich, dass der Stegosaurus – neben andern Pflanzen – auch Tulpen frass?» Diese Frage fordert die Kinder auf, zuerst ohne Hilfsmittel einen Tipp (richtig/falsch respektive möglich/unmöglich) abzugeben. Dies könnte bei Partner- oder Gruppenarbeit bereits zu Spekulationen (Fleisch- oder Pflanzenfresser?) und interessanten Diskussionen Anlass geben. Anschliessend soll nebst einer Begründung auch die Quelle der Informationen angegeben werden. Der vorliegende Fall entpuppt sich als wahre Knack-

nuss: So muss man sich in die Abfolge der verschiedenen Erdzeitalter und deren Fauna und Flora vertiefen, um zu einer schlüssigen Antwort zu gelangen! Für besonders interessierte oder begabte Kinder eröffnen sich hier unendlich viele weitere Anschluss-Aufgaben.

Herausforderung für «Expertinnen und Experten»

Nebst dem individuellen Forschen und Lernen erwähnt der Autor bei den didaktischen Hinweisen andere mögliche Lernformen und listet verschiedene weiterführende Varianten auf. So können Kinder, die über spezielles «Expertenwissen» verfügen, eigene Forscheraufgaben kreieren. Hierzu hat es eine leere Karteikarte als Kopiervorlage. Ein Kartenverzeichnis und die Lösungen mit ergänzenden Kommentaren runden das Angebot ab.

Für Mittelstufenschüler und -schülerinnen bieten die beiden Forscherkarteien eine Fundgrube von individuellen Aufträgen aus verschiedensten Interessengebieten, die sie auf lustvolle Weise mit dem Recherchieren vertraut machen. Lexika, Fachbücher und PC mit Internetanschluss müssen (im Schulzimmer) vorhanden sein!

Das i-Tüpfelchen wäre eine Kopiervorlage für die individuelle Kontrolle der bearbeiteten Forscherkarten; aber vielleicht hat es in Ihrer Klasse ja einen Computereck, der gerne an einem solchen Problem herumtütelt.

Anton Kräuchi

Ein Grossstadt-Märchen

Es war einmal... das unglaubliche Schicksal der «Meerjungfrau» Alisa tönt wie ein Märchen. Alisa träumt davon, Balletttänzerin zu werden. Aber mit sechs Jahren hört sie auf zu sprechen. Sie geht in eine Sonderschule, entwickelt aber die Eigenschaft, Wünsche in Erfüllung gehen zu lassen.

Als junge Frau setzt sie ihre magischen Kräfte ein und lässt ihr Dorf am Meer wegblasen. In der Folge landet sie mit Mutter und Grossmutter als Heimatlose in der Grossstadt Moskau. Dort nimmt das Schicksal seinen Lauf. Indem sie einem reichen, lebensmüden Geschäftsmann das Leben rettet, erfährt auch ihr Leben eine unerwartete Wendung... «Rusalka-Mermaid», der aus Aserbaidschan stammenden Regisseurin Anna Melikian, ist ein modernes Märchen, in dem sich alte Mythen und jugendliche Imagination zu einer traumhaften Grossstadtromanze verbinden.

Grundlage des in Berlin (Berlinale, Preis der Filmkritik) ausgezeichneten Films bildet

das Andersen-Märchen «Die kleine Meerjungfrau». Dieses wiederum greift auf die Undine-Sage zurück.

Schauspielerin – eine Entdeckung

«Ebenso zauberhaft wie die Handlung ist der visuelle Stil, in dem Anna Melikian von den Abenteuern ihrer ins Binnenland gespülten Meerjungfrau erzählt. Weit weg vom Mainstream und ohne bekannte Stars verzaubert uns die Filmemacherin mit der grandiosen Schauspielerin Masha Shalaeva, deren Namen man sich merken sollte», schreibt Trigon-Film. Ab Juni läuft der unterhaltssame Spielfilm «Rusalka» aus Russland in den Kinos. Für Schulklassen bietet Trigon-Film spezielle Schulvorstellungen und Lehrpersonen zusätzlich pädagogisch erarbeitete Unterrichtsmaterialien an. Anhand des Films können im Unterricht unter anderem Themen wie «auf die eigene Kraft vertrauen», «Russland im Wandel», «Jugendliche und Konsum», «erwachsen werden» aufgenommen werden. Mehr Informationen unter www.trigon-film.org B.S.



«Rusalka» – eine menschlich-romantische Geschichte in harter Wirklichkeit.

Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Alkohol

– wenn es zu viel wird ...

Stationäre Alkoholkurzzeit-Therapie im Spital Wattwil.
Wir beraten Sie und helfen weiter! www.alkoholtherapie.ch
Unterlagen können telefonisch (071 987 32 50) oder via
E-Mail (psa@srft.ch) bestellt werden.

FAS FÜHRUNGS-AKADEMIE
SCHWEIZ

Schulleitungsausbildung in den Ferien

Modularer Ausbildungsgang, Zertifizierung innerhalb
eines Jahres möglich, 5 Ferienmodule à 1 Woche,
Führungsscoaching, Abschlussarbeit, Module einzeln
belegbar Fr. 1 200.–, maximal 20 Teilnehmende, Einstieg
jederzeit möglich

Ort Winterthur

Start **Modul 4** 14. Juli oder **Modul 5** 21. Juli 08

Kosten Fr. 7 100.– bis Fr. 8 400.–



www.fuehrungsakademieschweiz.ch

wehrli.gisler@bluewin.ch Tel. 052 212 68 94

Genug vom Lehrerberuf?

Sie sind auf der Suche nach einer Weiterbildung, die Ihre
persönlichen Fähigkeiten erweitert? Sie wollen die Kom-
petenz erlangen, Mitarbeitende und Management in den
Bereichen «Führung» und «zwischenmenschliche Bezie-
hung» zu schulen und zu beraten?

ManagementTrainer mit eidg. Fachausweis

Kostenloser Schnupperworkshop:

5./6. September 2008

ManagementTrainer.ch

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Soziale Arbeit

Sozialarbeiter oder Soziokulturelle Animatorin

Bachelor in Sozialer Arbeit mit den
Studienrichtungen Sozialarbeit und
Soziokultur

Studieren Sie praxisnah und flexibel,
Vollzeit, Teilzeit oder berufsbegleitend

Hochschule Luzern –
Soziale Arbeit
Werftstrasse 1
6002 Luzern
T 041 367 48 48

Besuchen Sie unsere Infoveranstaltungen:

25. Juni, 20. August 2008
jeweils 17.30 bis 18.45 Uhr

(Anmeldung: bachelor-sozialarbeit@hslu.ch)

FH Zentralschweiz

www.hslu.ch/bachelor-sozialarbeit

Disziplin im Klassenzimmer

**Welche Möglichkeiten und Wege gibt es, eine
sinnvolle Disziplin im Klassenzimmer zu verwirklichen?**

Unser Seminar vermittelt Ihnen,
wie es funktionieren kann!

Spezifische Inhalte:

Analyse des Phänomens «Disziplin». Merkmale, Präventivmöglichkeiten.
Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es? Umgang mit Konflikten und
Disziplinschwierigkeiten. Erfahrungsaustausch, z.B. in stufenspezifischen
Gruppen. Auf Wunsch der Teilnehmenden können eigene Themen einge-
bracht werden.

Leitung: Prof. Dr. Jürg Rüedi (www.disziplin.ch)

Zeit: 7. bis 9. 7., 9.00 bis 16.00, und 30. 8., 9.30 bis 12.00 Uhr
oder
14. 8. und 15. 8., 9.00 bis 16.00,
und 30. 8. von 9.30 bis 12.00 Uhr

Ort: Alfred-Adler-Institut, Dubsstrasse 45, 8003 Zürich

Kosten: Fr. 630.– bzw. Fr. 480.–

Anmeldung: Telefon 044 463 41 10

Oder via E-Mail: admin.ip@alfredadler.ch

PPZ

PÄDAGOGISCHES PRAXIS-ZENTRUM
Interkantonales Bildungs- und Beratungsinstitut
Bahnstrasse 21, 8610 Uster

Tf: 044 918 02 01 / www.ppz.ch

Bewährte interkantonale, zweijährige und berufsbegleitende

CAS – Weiterbildung in Schulpraxisberatung und Supervision

20 ects-credits (PH-angerechnet)

August 2008 bis Juni 2010, 4 Semester (i.d.R. 14-tägig, 14.30–18.30)
Aufnahmegespräche: ab Mitte Mai 2008

Zielpublikum

Der Nachdiplomstudiengang richtet sich an Lehrkräfte, die

- erfahren und motiviert sind
- während der Ausbildung mindestens im Teilpensum unterrichten
- vielfältige Arbeitsmöglichkeiten in Kaderpositionen suchen oder
tw. selbständig arbeiten möchten

Informationen

unter www.ppz.ch bzw. Broschüre anfordern oder abholen im PPZ.
E-Mail: info@ppz.ch

Anerkennung

Die Ausbildung

- wird in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule
Graubünden durchgeführt
- wird begleitet von einem interkantonalen und
interdisziplinären Beirat
- ist Eduqua/SQS-zertifiziert
- erfüllt alle Anforderungen für den Beitritt zum schweizerischen
Berufsverband ISSVS → www.issvs.ch

Gesundheit der Lehrpersonen im trinationalen Gespräch

Ende April trafen sich zwei Delegationen der Lehrerdachverbände aus Deutschland und Österreich zu einem Spitzengespräch mit dem LCH. Zentralpräsident Beat W. Zemp gibt als Gastgeber dieser hochkarätigen Runde einen Einblick in die besprochenen Themen.

In der «Erklärung von Leipzig», die im Juni 2007 anlässlich des ersten trinationalen Spitzengesprächs in Leipzig von den Präsidenten des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) aus Deutschland, der Gewerkschaft öffentlicher Dienst Sektion Pflichtschullehrer (GÖD) aus Österreich und des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) gemeinsam unterzeichnet wurde, wird die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unter den Lehrerdachverbänden im deutschsprachigen Raum besonders deutlich.

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

Angesichts der unterschiedlichen Entwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den drei Ländern und den zunehmenden Rekrutierungsengpässen im Lehrerarbeitsmarkt wird es künftig noch wichtiger, dass die Verbände sich über die wesentlichen berufspolitischen Entwicklungen auf dem Laufenden halten und ihre Positionen zu bildungspolitischen Themen gegenseitig austauschen.

Umgang mit Belastungen im Lehrberuf

Im Zentrum des dritten trinationalen Treffens standen diesmal die Themen Gesundheit bzw. Arbeitszeit der Lehrpersonen, Berufsleitbild und der Umgang mit Krisensituationen bzw. Notfällen an Schulen. Die Potsdamer Lehrerstudie von Prof. Uwe Schaarschmidt analysiert den psychischen Gesundheitszustand der Lehrpersonen in Deutschland und zeigt eindrücklich, dass Lehrerinnen und Lehrer keineswegs beneidenswerte Halbtagsjobber sind. Vielmehr üben sie einen der anstrengendsten Berufe aus und müssen dabei lernen, mit hohen Belastungssituationen umzugehen. Der VBE hat darum einen Arbeitsbewertungs-Check für Lehrpersonen ausgearbeitet, die eine Organisationsdiagnose ihres schulischen Umfelds machen wollen. Durch den Vergleich mit den Normwerten anderer Schulen ergeben sich

wichtige Hinweise für die weitere Entwicklung der eigenen Schule.

Ein weiteres hilfreiches Instrument ist das Lehrerforum des VBE, ein offenes Internetforum nach dem Motto: «Wenn manche Lehrer/innen wüssten, was andere wissen, fiel ihnen manches leichter.» Ein Team von 60 Fachleuten bemüht sich, Fragen von Hilfe suchenden Lehrpersonen innerhalb von 24 Stunden via E-Mail zu beantworten. Der LCH wird überprüfen, ob er sich an diesem Forum beteiligen kann.

Hilfreicher Austausch von Projekten

Zur Sprache kam auch das neue LCH-Berufsleitbild, das an der Delegiertenversammlung verabschiedet wird. Dabei zeigten sich die Delegationen des VBE und der GÖD vor allem erfreut über die Kombination des LCH-Berufsleitbildes mit den LCH-Standesregeln. In Österreich besitzt zwar die GÖD auch ein

Lehrerleitbild, dem aber weder von der Öffentlichkeit noch von der Lehrerschaft grosse Beachtung geschenkt wird.

Mehr Resonanz hatte dagegen die GÖD mit dem Projekt «Stimmen für Schulen», bei dem sich erfolgreiche ehemalige Schulabgänger bei ihren Lehrpersonen bedanken nach dem Motto: «Die Schule hat mir für mein Leben sehr viel gegeben und ohne sie hätte ich es nie so weit in meinem Beruf gebracht.»

Auf grosses Interesse stiess schliesslich auch das vom LCH eingebrachte Projekt für die gemeinsame Herausgabe eines Handbuchs für Krisensituationen und Notfälle an Schulen. Wenn es mit der Finanzierung in allen drei Verbänden klappt, kann das Projekt noch vor den Sommerferien gestartet werden.

Weiter im Netz

<http://vbe.de/abc-l.html>
www.lehrerforum-vbe.de



Martin Hoefflehner (GÖD), Beat W. Zemp (LCH), Ludwig Eckinger (VBE), Heinz Wagner (VBE), Franziska Peterhans (LCH), Walter Riegler (GÖD), Rolf Busch (VBE) (vordere Reihe v.l.n.r.), Helmut Skala (GÖD), Anton Strittmatter (LCH), Ben Grewing (VBE) (hintere Reihe v.l.n.r.)

Landsgemeinde stellt Glarner Lehrerinnen und Lehrer vor heikle Situationen

Überraschungen gehören zur Glarner Landsgemeinde wie der Schabziger aufs Brot. An der nächsten im Jahr 2009 ist die Abstimmung über ein revidiertes Schulgesetz fällig. Die Gewerkschaft Lehrerinnen und Lehrer Glarus wird gerüstet sein.



Zusammenstehen: Der Vorstand des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Glarus mit ihrer Präsidentin Marie-Hélène Stäger (sitzend, Zweite von rechts) an der diesjährigen Landsgemeinde.

Glarnerinnen und Glarner scheinen immer für eine Überraschung gut: So hat beispielsweise das Stimmvolk vor zwei Jahren aus 25 Gemeinden ohne langes Federlesen drei gemacht. Seinen jungen Bürgerinnen und Bürgern gewährt der Kanton das Stimmrecht ab 16 Jahren, und bereits bahnt sich der nächste Coup an, eine Initiative will einen kostenlosen öffentlichen Verkehr im Kanton. Die überraschenden Entscheide kommen jeweils am ersten Maiwochenende an der Landsgemeinde zustande.

Doris Fischer

Die spezielle Form der direkten Demokratie ist unberechenbar und bringt auch

den Glarner Lehrerinnen- und Lehrerverein LGL gelegentlich in heikle Situationen. «Mit der Landsgemeinde leben, ist nicht immer ganz einfach», bestätigt Ruedi Noser, Vorstandsmitglied des LGL. «Wenn man in der Geschichte der Landsgemeinde zurückblickt, so stellt man fest, dass sie uns Lehrpersonen so manchen Knebel zwischen die Beine geworfen hat. Und mehr als einmal bin ich nach einer Landsgemeinde gefrustet nach Hause gegangen.»

Mit allem rechnen

«Die Landsgemeinde ermöglicht es jedermann und jederfrau, Anträge zu stellen – auch überraschende – und an Ort und Stelle durch Handheben spontane Entscheide

zu provozieren, die den Vorschlägen der Kantonsregierung oder unserer Gewerkschaft entgegenlaufen können», ergänzt Noser. Als Beispiel ist ihm die Abstimmung über die Dauer der Lektionen (45-minütige Lektionen oder 50-minütige) in negativer Erinnerung. Im Schulgesetz verankert war auf der Primarschule eine Lektionsdauer von 45 Minuten. Ein einzelner Votant – ein Schulpräsident notabene – brachte mit einem Vorstoss an der Landsgemeinde fünf Minuten längere Lektionen durch.

Auch Marie-Hélène Stäger, Präsidentin des LGL und Vizepräsidentin des LCH, muss nicht lange nach einem Beispiel suchen: «Beabsichtigt war vor einiger Zeit, die Schulzahnpflege aus dem

Schulbudget zu streichen und stattdessen dem Ressort Gesundheit zu übertragen. Ein Votant verhinderte dies, und so belasten die gesamten Gesundheitspräventionskosten nach wie vor das Schulbudget.»

Zufrieden allerdings ist der Vorstand des LGL mit der letzten Abstimmung am 4. Mai des laufenden Jahres. Mit klarer Mehrheit stimmte die Landsgemeinde dem Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) zu und lehnte einen Gegenantrag der jungen SVP ab.

«Weil wir an einer Landsgemeinde aber immer mit allem rechnen müssen, zwingt uns dies im Vorfeld zu taktischen Überlegungen», erklärt Regula N. Keller, Vertreterin der Sekundarstufe II im Vorstand. «Wir waren deshalb auch diesmal gerüstet», bemerkt Marie-Hélène Stäger.

Ausserordentlich gefordert

Eine aktive Vorbereitung des Verbands ist auch im Vorfeld der nächsten Abstimmung vonnöten, bei der es als Folge der Gemeindefusion um Anpassungen im Schulgesetz gehen wird. Projekt-Teilgruppen erarbeiten zurzeit Empfehlungen zum neuen Schulgesetz zuhanden der Regierung. «Als Sozialpartner fühlen wir uns dennoch nicht ganz ernst genommen», bedauert die Präsidentin. Die Forderung des LGL, nach der Ausgestaltung der einzelnen Gesetzesartikel nochmals Einfluss nehmen zu können, wurde von der Regierung nämlich

abgelehnt. Der LGL kann sich lediglich wie alle übrigen Organisationen und Parteien im ordentlichen Vernehmlassungsverfahren äussern.

Welche konkreten Auswirkungen die Gemeindefusion auf die Schullandschaft haben wird, lässt sich in einigen Punkten bereits voraussehen. Lehrpersonen werden sich beispielsweise nicht mehr in eine Behörde in ihrer Schulgemeinde wählen lassen können. «Das hat auch etwas für sich», wie Regula N. Keller findet. «Aber bereits jetzt haben die Gemeinden Mühe, die Gremien zu besetzen. Mit dieser Bestimmung wird unser Milizsystem noch mehr an Grenzen stossen.»

Ungleiche Löhne?

Mit der Fusion übernehmen die Gemeinden ab 2010 die Hoheit über die Schule und müssen somit auch für deren Finanzierung aufkommen. «Schlimmstenfalls könnte dies heissen, dass die Lehrerröhne in den drei Gemeinden differieren», erklärt Ruedi Noser. «Auf der anderen Seite vermitteln die vorbereitenden Projektgruppen in ihren Informationsveranstaltungen den Angestellten der jetzigen Gemeinden, dass man sie braucht. Wegrationalisiert wird wohl kaum jemand, denn seit jeher funktioniert die Sozialpartnerschaft zwischen Behörden und Angestellten. Und die Arbeit muss nach wie vor gemacht werden.»

Die Gemeindefusion hat auch positive Auswirkungen. Marie-Hélène Stäger macht darauf aufmerksam, dass sich für Lehrpersonen künftig ein grösseres Feld betreffend Anstellungsmöglichkeiten oder Schulortwechsel innerhalb einer dieser drei grossen Gemeinden eröffnet.

Der LGL nimmt die Gelegenheit wahr, gleichzeitig mit der Schulgesetzrevision auch die Schulorganisation zu er-

neuern. Konkrete Themen sind unter anderem die Einführung von Schulleitungen, Blockzeiten und Tagesbetreuung. «Wir möchten in den drei Gemeinden möglichst einheitliche Strukturen schaffen», betont Ruedi Noser.

Triumvirat geplant

Änderungen plant der LGL auch in seiner Verbandsstruktur. Einerseits will man anstelle des heutigen Präsidiums ein Dreier-Präsidium analog zum Lehrerinnen- und Lehrerverein St. Gallen schaffen (je eine Vertretung aus den drei Teilen des Kantons). Damit würde die Arbeit, die heute zum grossen Teil auf den Schultern der Präsidentin ruht, verteilt. «Das Beispiel der St. Galler hat mir gezeigt, wie viel Kraft man dadurch gewinnt und welche Vorteile dies im Kontakt mit den Kantonsbehörden bringt», erklärt Stäger. Eine weitere Entlastung des Präsidiums beabsichtigt der Vorstand auch mit der Schaffung einer berufspolitischen Kommission. Der Zeitplan für diese Neuerungen ist allerdings ambitiös, will sie doch der Vorstand den Mitgliedern bereits an der Hauptversammlung im kommenden Herbst präsentieren. Für die rund 650 Mitglieder des LGL (Organisationsgrad nahezu 100%) würde dies unter anderem eine Erhöhung des bisher bescheidenen Mitgliederbeitrags um ca. 100 Franken bedeuten, wie Marie-Hélène Stäger erklärt. Aber eine Aufteilung der Aufgaben ist dringend nötig, «denn nur verteilt auf mehrere Leute ist die riesige Arbeit überhaupt noch machbar – und zudem befriedigender», ist sie überzeugt.

Weiter im Netz

www.l-gl.ch

LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans

Schlagkräftig im Triumvirat



Franziska Peterhans,
Zentralsekretärin LCH

Früher waren es Glarner tüchli, Martinsloch und Vreni Schneider, die ich mit dem Kanton Glarus in Verbindung brachte. Seit ich in meiner Funktion als Zentralsekretärin den Blick auf die Politik in den Kantonen fokussiert habe, denke ich immer wieder mit Erstaunen und Bewunderung: «Die Glarner send eifach wildi Cheibe!» Stimmrecht 16 – ausgerechnet aus dem Hinterland; Bündner SVP nicht ausschliessen – ausgerechnet von der Glarner SVP; ein «ja» zu HarmoS, während andere noch Referendeums-Unterschriften sammeln...

Mir gefällt's! Aber die Gefahr für unliebsame Überraschungen an der Landsgemeinde ist eben auch eine Tatsache. Da hilft nur: Zusammen aufs Bänkli sitzen und wenn gegen Schule und Lehrpersonen «geschossen» wird – rasche Absprache, und dann am Rednerpult das Stimmvolk überzeugen!

Der LCH bietet allen kantonalen Kadern Unterstützungsbeiträge für Weiterbildung an. Die Präsidentin der

Glarner dürfte für die Auftritte an der Landsgemeinde einen Extra-Kurs für öffentliches Debattieren beziehen, wenn sie das denn wüsste. In drei Gemeinden wird der Kanton Glarus künftig zusammengefasst; ein dreiköpfiges Präsidium des LGL soll künftig auch die Interessen der Lehrpersonen vertreten – genau die richtige Antwort! Schliesslich wurden schon die Geschicke des antiken Rom durch ein Triumvirat gelenkt: Will der LGL auch in Zukunft schlagkräftig und schnell im Interesse der Lehrpersonen und der Schule handeln können, müssen den drei Schulbehörden auch drei Lehrer/innenchefs gegenüberstehen. In naher Absprache können sie auf diese Weise für gute und gleichberechtigte Rahmen- und Anstellungsbedingungen einstecken. Denn ein Auseinanderdividieren der Bedingungen der Schule würde der Chancengerechtigkeit und auch den Harmonisierungsbestrebungen auf interkantonaler Ebene krass entgegenlaufen. Der Kanton Glarus sollte sich nicht auf bündnerische Verhältnisse hin bewegen, in der Lehrpersonen von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedliche Löhne haben.

Ich wünsche dem Vorstand des LGL eine gute Entwicklung hin zu einer Dreierleitung. Aus Erfahrung kann ich – selbst Teil eines Leitungstriumvirats im LCH – sagen, dass diese Form sehr bereichernd und die Leistung bei guter Zusammenarbeit besser ist, als dreimal die Leistung jedes Einzelnen.

Franziska Peterhans,
Zentralsekretärin LCH

A large collage of various pottery-related equipment and materials. The items include: several types of kilns (some with open doors showing interior shelves), pottery wheels (both manual and electric), various tools like brushes, rakes, and carving tools, finished pottery pieces like bowls and vases, and raw materials like clay and glazes. There are also some books and a small table with a wheel. The collage is a comprehensive collection of everything needed for pottery making.

michel KERAMIKBEDARF Lerchenhalde 73 8046 Zürich info@keramikbedarf.ch Tel. 044 372 16 16

Tumasch Cathomen übernimmt LUR-Präsidium

Nach beinahe einem Jahr ohne Präsidium hat der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 5. Mai Tumasch Cathomen zum neuen Präsidenten gewählt.

Tumasch Cathomen ist seit über 30 Jahren Lehrer an den Altdorfer Schulen und war mehrere Jahre Mitglied des Urner Landrats. Er hat sich bereit erklärt, sich zusammen mit dem Vorstand für die Lehrerschaft starkzumachen und deren Interessen gegen aussen zu vertreten. Weitere Schwerpunkte setzt er bei der Imageverbesserung der Lehrerschaft, den Arbeitsbedingungen und der Lohnfrage.

LUR

Euro-Rap: «Started e Wälle»

Die Stiftung für Erziehung zur Toleranz SET, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG, der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH sowie fünf Rapper aus vier Regionen der Deutschschweiz und Jugendliche treten gemeinsam ein für Fairplay, Toleranz und Respekt und gegen Gewalt und Rassismus. Der Song «Started e Wälle» stellt diese Botschaft auch an der EM ins Zentrum.

Der Song «Started e Wälle» wurde gemeinsam von Trickster und Merlo (Drücklang, ZH), Don Simon (Tripple F, LU), MC Flepp (Liricas Anas, GR) und MC Rony (BS) getextet. Clip, Song und Text stehen auf der Website der SET gratis zur Verfügung.

B.S.

Informationen, Rap-Download und die Auftrittsdaten im Rahmen der EM (ab 13.6.): www.set-toleranz.ch

LCH persönlich (8): Ivo Haug

«Mir macht es Freude, wenn die Zahlen stimmen»



Foto: Doris Fischer

Ivo Haug stellt sich selbst und seine Arbeit vor.

«Ich bin ein genauer Mensch und liebe den Umgang mit Zahlen. Die Leute machen sich ja oft falsche Vorstellungen von der Buchhaltung. Es geht gar nicht so sehr um Mathematik, sondern in erster Linie darum, dass die Zahlen stimmen. Man muss gewillt sein, mit Geduld Fehlern auf den Grund zu gehen, auch wenn es nur um fünf Rappen geht. Wenn in meinen Rechnungen die Zahlen stimmen, macht mir das Freude. Wenn ich dann auch noch einen guten Rechnungsabschluss vorlegen darf, bin ich vollends zufrieden.

Zu meinem heutigen Beruf kam ich über den zweiten Bildungsweg. Zunächst absolvierte ich eine Ausbildung als Gärtner im Topf- und Schnittblumenbereich. Daraufhin folgte das Studium zum Gartenbau-Ingenieur an der HTL Wädenswil mit anschliessender Tätigkeit in den Bereichen Gemüse- und Stauden-Anbau, wobei ich mich mit Verkauf und Kundenberatung, aber auch mit Qualitätskontrolle, Entwicklung von Neuheiten und bio-

logischem Pflanzenschutz befasste. In der Folge erwarb ich an der Handelsschule das VSH-Diplom sowie den KV-Abschluss und bildete mich in Buchhaltung weiter.

Immer wieder werde ich gefragt, wie man von der Natur, den Pflanzen zur anscheinend trockenen Buchhaltung wechseln könne. Aber einerseits liegt mir, wie gesagt, der Umgang mit Zahlen. Andererseits ist man auch als Gartenbau-Ingenieur stark mit Administration beschäftigt. Und an Natur und Biologie habe ich nach wie vor grosses Interesse.

Eine Mitarbeiterin im Sekretariat machte mich vor zwei Jahren darauf aufmerksam, dass nach der Pensionierung von Walter Fust beim LCH die Buchhaltungs-Stelle frei werde. Bald darauf durfte ich mich vorstellen und konnte am 2. August 2006 mit der Arbeit beginnen.

Gereizt hat mich an der Stelle vor allem, dass die Buchhaltung beim LCH enorm vielseitig ist. Sie umfasst Personalbuchhaltung, Finanzbuchhaltung mit Haupt- und Ne-

benrechnungen, Abschlüsse und Liquiditätsplanung inklusive Finanzanlagen.

Im letzten Jahr hatte ich Gelegenheit, selbständig für den LCH ein Anlagereglement zu erarbeiten. Das war eine sehr anspruchsvolle und befriedigende Aufgabe. Auch privat verfolge ich intensiv das Geschehen in der Wirtschaft und die Entwicklung der Börse.

Die grosse Selbständigkeit beim LCH macht mir Freude, ebenso der Kontakt mit vielen Schnittstellen und Menschen im Sekretariat, in der Geschäftsleitung und im Dachverband. Dabei erlebe ich oft positive Feedbacks. Mühe machen mir gelegentlich nicht eingereichte Unterlagen, Disziplinlosigkeit und unvorbereitete Teilnahme an Sitzungen. Die betreffenden Leute sind sich nicht im Klaren, dass sie mit Dingen, die ihnen selbst nebensächlich erscheinen, meine Arbeit für Stunden oder Tage blockieren können.

Für das Leben geprägt hat mich vor allem der christliche Glaube an Jesus, die Beschäftigung mit der Bibel. Ich bin in einer christlichen Gemeinschaft und in einem Seelsorgeteam aktiv, wofür ich auch an Weiterbildungen teilnehme. Aus jeder Prägung resultieren bestimmte Verhaltens- und Denkmuster. Diese sind jedoch dauernd im Fluss und können sich ändern. In diesem Sinne ist es mein Ziel, an der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten. Andererseits möchte ich in Not geratenen Menschen materiell und seelisch beistehen.»

Aufgezeichnet von Heinz Weber

Sparen Sie bis zu 0,35% Hypothekarzins!



**Sonderkonditionen
für Mitglieder des LCH**

Als Mitglied des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) profitieren Sie bei der Bank Coop von attraktiven Vorzugszinsen für Ihr Eigenheim.

- ☒ **0,20% Basisvergünstigung** auf Fest- und variable Hypotheken
- ☒ **zusätzlich 0,15% Zinsvergünstigung**, wenn CHF 100 000.– an Vermögenswerten zur Bank Coop transferiert werden oder sich die Belehnung der Liegenschaft auf maximal $66\frac{2}{3}\%$ des von uns errechneten Verkehrswerts beläuft

Damit sparen Sie bis zu 0,35% Hypothekarzins! Bei einer Hypothek von CHF 500 000.– profitieren Sie somit von einer konkreten Zinsersparnis von jährlich CHF 1750.–.

Interessiert?

Rufen Sie uns an: 0800 88 99 66. Oder schauen Sie in einer unserer 32 Geschäftsstellen vorbei. Die genauen Standorte und die Öffnungszeiten finden Sie auf www.bankcoop.ch.



Der LCH und die Bank Coop haben eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Profitieren Sie doch davon. Wir freuen uns auf Sie!

fair banking
bank coop

WORLDDIDAC Basel – Treffpunkt und Weiterbildungsplattform für Lehrpersonen, Erzieher/-innen, Weiterbilder/-innen, Händler und Hersteller. Vom 29. bis 31. Oktober 2008 erfahren Sie in Basel, wie die Zukunft von Lernen und Lehren aussieht. Workshops und Fachreferate vermitteln nebst brandaktuellem Wissen auch hervorragende Kontaktmöglichkeiten. Testen und vergleichen Sie das breite Angebot direkt an der WORLDDIDAC Basel 2008.

www.worlddidacbasel.com

Bildung schafft Zukunft.

**WORLD
DIDAC
2008**
BASEL
29–31/10/2008



Die internationale Bildungsmesse
Messezentrum Basel

Medienpartner



Veranstalter/Organisator



mch
messe schweiz

Der Original-Leitspruch-Schuljahr-Kalender

Der ideale Begleiter für Schüler und LehrerInnen!

Der grosse Wandkalender (Format 28x40 cm) ist speziell auf das Schuljahr abgestimmt. Die Leitsprüche werden nicht nur der Jahreszeit entsprechend, sondern auch nach ihrem pädagogischen Wert ausgewählt. Auf den Blattrückseiten finden sich die englische Übersetzung des Spruches und als besondere Anregung Reime, Rätsel, Lieder und spielerische Grammatikübungen in einfach verständlichem Englisch. Das Kalendarium läuft von August 2008 bis Juli 2009.

● Bestellen Sie jetzt Ihren Leitspruchkalender für das Schuljahr 2008/2009. Versand ca. Mitte Juni 2008.

Ich bestelle _____ Ex. Leitspruch-Schuljahr-Kalender 2008/2009

Spezialpreis für LCH-Mitglieder: Fr. 26.– (Nichtmitglieder: Fr. 30.50)
exkl. Versandkosten + MwSt.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Wohnort _____

Telefon _____

LCH-Mitglied ☐ ja ☐ nein

Einsenden an: LCH-Dienstleistungen, Ringstrasse 54, 8057 Zürich
oder per E-Mail: m.grau@lch.ch



*Ein Traum ist unerlässlich,
wenn man die Zukunft
gestalten will*

Victor Hugo

**DER ORIGINAL-LEITSPRUCH
SCHULJAHR-KALENDER**

2008/2009



AKTIV-STUDIENREISEN

Seit über 40 Jahren bieten wir Reiseerlebnisse auf allen Kontinenten an – und dies erst noch aktiv, Vermittlung von Hintergrundwissen und professionelle, Deutsch sprechende Reisebegleitung.

Information, Detailprogramm und Buchung:

LCH Reisedienst, Frau Monika Grau, 044 315 54 64, m.grau@lch.ch

Wandern weltweit

baumeler

Echt unterwegs.

Getreu nach dem Credo «echt unterwegs» legen wir bei der Reiseplanung grössten Wert auf einzigartige Routen, spannende Begegnungen, lokale Spezialitäten, Umweltverträglichkeit, Vermittlung von Hintergrundwissen und höchst professionelle, Deutsch sprechende Reisebegleitung.

Ein besonderes Augenmerk gilt unseren Fernreisen. Selbstverständlich besuchen wir die bekanntesten Sehenswürdigkeiten. Noch wichtiger sind uns der intensive interkulturelle Austausch auf unseren Reisen und das abenteuerliche Entdecken bekannter und unbekannter Ecken. Wo andere Veranstalter nach einem Tag weiterreisen, bleiben wir länger, verbringen mehr Zeit vor Ort, entdecken die region zu Fuss und kehren

mit Zusatzwissen zurück in die Schweiz. Baumeler-Fernreisen eignen sich ideal für Erstbesucher aber auch für Gäste, die ein Reiseland bereits kennen und bei einem zweiten Besuch noch mehr lernen möchten.

Selbstverständlich dürfen Genuss und Gruppenerlebnis nicht zu kurz kommen. Unsere Reiseleiterinnen und Reiseleiter wissen, wo die besten lokalen Spezialitäten serviert werden und verstehen es ausgezeichnet auf die individuellen Bedürfnisse eines jeden Teilnehmers einzugehen. Zudem profitieren Sie bei Baumeler von fast «All-inclusive-Preisen». Nur selten brauchen Sie Ihren Geldbeutel zu zücken. Wir haben an alles gedacht.

Für die Planung Ihrer Herbstferien, haben wir folgende Reisen ausgeschrieben:



Aktiv-Studienreisen vom Feinsten

24 Tage Australiens wilder Westen	19.09. – 12.10.08	ab CHF 15'400
15 Tage Kanada Indian Summer	21.09. – 05.10.08	ab CHF 6'980
16 Tage Götterinsel Bali	27.09. – 12.10.08	ab CHF 4'790
15 Tage Königliches Marokko	04.10. – 18.10.08	ab CHF 3'450
14 Tage Trauminseln Seychellen	05.10. – 19.10.08	ab CHF 6'880
19 Tage Brasilien anders erleben	11.10. – 29.10.08	ab CHF 8'280
15 Tage Königliches Marokko	18.10. – 01.11.08	ab CHF 3'450
14 Tage Trauminseln Seychellen	19.10. – 02.11.08	ab CHF 6'880
18 Tage Patagonien – Feuerland	19.10. – 05.11.08	ab CHF 7'980
14 Tage Inselparadies Mauritius	25.10. – 08.11.08	ab CHF 6'690
16 Tage Götterinsel Bali	25.10. – 09.11.08	ab CHF 4'790
25 Tage Südastralien – Tasmanien	30.10. – 23.11.08	ab CHF 14'360
17 Tage Rätselhaftes Vietnam	31.10. – 16.11.08	ab CHF 4'580

Weitere Fernreisen im November und Dezember finden Sie in den Baumeler-Katalogen

Inklusiv-Preis pro Person im Doppelzimmer

Es gelten die allgemeinen Bestimmungen der Baumeler Reisen AG.

Vergnügliche Schule des Lebens: «Rufnummer 2»

Nach dem erfolgreichen ersten Band nun 28 weitere Geschichten in «Rufnummer 2». Zum Selbsterleben oder zum Verschenken – allen Lehrerinnen und Lehrern und deren verständnisvollen Partnerinnen und Partnern, aber auch allen Schulleitungen und Mitgliedern von Schulbehörden.

«Es ist mir schon lange ein Herzenswunsch, dir zu sagen, wie sehr ich deine grosse Menschlichkeit in deinen Kolumnen spüre. Es ist nicht nur, wie gut du schreibst, sondern deine Art, den Kindern zu begegnen. Es berührt mich immer wieder von Neuem.»

«Die Rufnummer von Ute Ruf finde ich genial, und ich reisse die Plastikhülle jeweils ganz ungeduldig auf. Da kommt der Schulalltag live daher; und das hört sich in meinem Zimmer genau gleich an.»

Das sind zwei von vielen Reaktionen auf die Kolumnen von Ute Ruf, die seit August 2002 regelmässig in BILDUNG SCHWEIZ erscheinen. Immer wieder versteht es die Zürcher Primarlehrerin, dem Schulalltag unterhaltsame, lustige, aber auch nachdenklich stimmende Geschichten zu entlocken. Aus ihren Texten spricht sowohl ein starkes Engagement im Lehrberuf als auch eine grosse Liebe zu «ih-

ren» Kindern. Und als Würze findet sich darin immer auch die Selbstironie, welche das Leben und Überleben angesichts der grossen Aufgabe erleichtert.

Nach dem erfolgreichen ersten Band erscheinen nun 28 neue Geschichten in Buchform, illustriert mit farbigen Kinderzeichnungen der Schülerinnen und Schüler von Ute Ruf.

Heinz Weber

«Ute Ruf ist für mich nach der Pflichtlektüre die vergnügliche Kür. Sie erzählt über Menschliches und Allzumenschliches rund um die Schule. Sie schreibt mit Charme und einem Augenzwinkern über das, was wir alle schon erlebt haben und erleben – gestern, heute und vielleicht auch erst morgen.»

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin
des Dachverbandes Schweizer
Lehrerinnen und Lehrer LCH



Ute Ruf: «Rufnummer 2 – Neues aus dem Leben einer Lehrerin» mit farbigen Illustrationen ihrer Schülerinnen und Schüler, 2007, Verlag LCH, 98 Seiten, broschiert, Fr. 19.80 (+ Porto, Verpackung und MwSt.)
Bestellungen an: LCH MehrWert, Jasmin Brändle,
Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 044 315 54 54,
Fax 044 311 83 15, E-Mail adressen@lch.ch



VICTORINOX

VICTORINOX, die weltberühmten Schweizermesser, findet man unter anderem auch in der Ausrüstung der Space-Shuttle-Crew der NASA und bei den Pfadfindern aller Länder. Auch im harten Einsatz bei unzähligen Expeditionen, beim Campen und im Schulzimmer stellen sie ihre Zuverlässigkeit unter Beweis.

Wir vom LCH möchten, dass das Messer auch von den Lehrerinnen und Lehrern auf die Probe gestellt wird.

Bestellung

☐ Ich habe noch kein VICTORINOX, bitte schicken Sie mir gegen Rechnung
_____ Stk. à Fr. 29.– zuzüglich Porto/Verpackung/MwSt. (schwarz mit LCH-Logo)

Name: _____ Vorname: _____
Strasse: _____ PLZ/Ort: _____
Datum: _____ Unterschrift: _____

Senden an LCH-Dienstleistungen, Ringstrasse 54, 8057 Zürich oder E-Mail: m.grau@lch.ch

DATA QUEST The World of Macintosh

Beratung und Verkauf
Kompetente Verkäufer und ein grosses Macintosh-Sortiment finden Sie in unseren sechs Filialen.

Online Shop www.dataquest.ch – täglich aktuell
Sie finden über 2'000 Artikel mit Produktbeschreibung und Bild im Shop.

Schulen und Institute
Edukative Institutionen, Lehrer und Studenten erhalten Spezialrabatte auf Apple Rechner und diverse Software.

24 Stunden Lieferservice
Alle Bestellungen, die bis 15.30 Uhr bei uns eingehen, werden am gleichen Tag (sofern ab Lager lieferbar) per Post «Priority» versandt.

Service und Support
Für Notfälle wählen Sie unsere Hotline 0900 57 62 92 (SFr. 3.13 pro Min.).

Vermietung
Mieten Sie Apple Rechner und Peripherie zu günstigen Preisen für Hardware-Engpässe, Messen und Präsentationen, Telefon 044 745 77 19.

Apple Authorized Reseller

Data Quest AG Theaterplatz 8 3000 Bern 7 Tel. 031-310 29 39 Fax 031-310 29 31	Data Quest AG Pöschelstrasse 18 6900 Luzern Tel. 041-248 50 70 Fax 041-248 50 71	Data Quest AG Boerenstrasse 11 6300 Zug Tel. 041-725 40 80 Fax 041-725 40 81	Data Quest AG Bahnhofplatz 1 8001 Zürich Tel. 044-265 10 10 Fax 044-265 10 11	Data Quest AG Reichenstrasse 10 8953 Dietikon Tel. 044-745 77 99 Fax 044-745 77 88	Data Quest AG Weinbergstr. 71 8006 Zürich Tel. 044-360 30 14 Fax 044-360 30 10
--	---	---	--	---	---

Möbel für Kindergarten u. Krippen
• Direktverkauf • **Nettopreise**

Spielplatz-Geräte
• eigene Produktion u. von Aukam
• Planung nach Ihren Wünschen
• Hochwertige Materialien • **friedlicher Preis**

UHU
vom **www.uhu-spielscheune.ch**
siehe Online-Shop • **8909 Zwillikon**
044 761 79 44 • uhu@datacomm.ch

CREAVIVA-WETTBEWERB

Hell, Dunkel. Farbe. Punkt, Linie, Fläche. Raum. Geräusche, Töne, Bewegung – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Das Kindermuseum Creaviva und die Mobiliar laden Schulklassen ab dem 7. Schuljahr dazu ein, sich mit dem Werk von Paul Klee auseinander zu setzen und ein Projekt einzugeben.

Preise:

- 3 Werkbeiträge zu CHF 2500
- Hauptpreis: 1 Klassenreise im Wert von CHF 4000
- 2 Workshops im Kindermuseum Creaviva

Projekteingabe bis: 30. September 2008

Zentrum Paul Klee
Kindermuseum Creaviva
CH - 3006 Bern
T 031 359 01 61
kindermuseum@zpk.org
www.creaviva.org

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Fachseminare der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

«Wenn Veränderung Ihr Thema ist...»

Wind of Change – Standortbestimmung für über 50-Jährige

Aktive Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation und der beruflichen Perspektive. Reflektieren des Älterwerdens im Beruf, den Wert des Erfahrenen ressourcenorientiert gestalten und umsetzen.

Beginn und Dauer

11. bis 13. September 2008, 3 Tage

Stop over! Kreative Wege zur Selbsterkenntnis

Die eigene Kreativität (wieder-)entdecken und dieser Ausdruck verleihen. Bewegung und Entspannung erleben, innehalten und nachdenken. Neue Perspektiven entwickeln und Kraft für den Alltag schöpfen.

Beginn und Dauer

4. bis 6. September 2008, 3 Tage

Burnout am Arbeitsplatz – Kennenlernen und entwickeln von gesunderhaltenden Strategien

Praxisorientiertes Seminar zum Umgang mit Belastungen und Stress im Beruf. Theorien und Modelle zum Thema werden unter ressourcenorientierter Optik mit dem beruflichen Alltag verknüpft.

Beginn und Dauer

22./23. Okt. und 13. Nov. 2008, 3 Tage

Querdenken als Lösungsentwicklung

Am Stau des konventionellen Denkens vorbeifahren: Lösungsstrategien und -methoden, Instrumente zur Musterunterbrechung.

Beginn und Dauer

ab 16. April 2009, 3 Tage

Aus der Quelle schöpfen – kreative und intuitive Methoden der Organisationsentwicklung

Wie können bei Veränderungs- und Innovationsprozessen in Organisationen «rechtshemisphärische» Methoden eingesetzt werden?

Beginn und Dauer

22. bis 24. Oktober 2009, 3 Tage

Information und Anmeldung

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
Thiersteinallee 57, 4053 Basel
+41 61 337 27 24
rahel.lohner@fhnw.ch

Details zu den Angeboten unter
www.fhnw.ch/sozialarbeit/weiterbildung

«Balancieren im Lehrberuf» – Im Endspurt des Schuljahres an einen gesunden Start denken

Wenn ein Schuljahr zu Ende geht, liegt der Gedanke nahe, in der «nächsten Runde» ganz persönlich ein paar Dinge anders, gesünder anzugehen. Unser Vorschlag: «Balancieren im Lehrberuf» aus dem Verlag LCH – eine Fülle von Tipps und Erkenntnissen zur Gesundheit im Lehrberuf.

Die Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern ist ein besonders gefährdetes und wertvolles Gut. Sie braucht und verdient deshalb besondere Pflege. Natürlich geht es dem Dachverband der Lehrpersonen LCH nicht darum, schlechte und belastende Arbeitsbedingungen durch Gesundheitsförderung auszugleichen! Aber: Unseren auch unter guten Bedingungen höchst anspruchsvollen Alltag können wir durch ein der Gesundheit förderliches Verhalten leichter, freudvoller und wirksamer gestalten.

Genau dabei soll das neue Buch «Balancieren im Lehrberuf» helfen: Durch Selbstbefragung, Selbsterkenntnis und Veränderung eingefahrener Verhaltensmuster zu einem gesünderen, gelasseneren Umgang mit den Anforderungen des beruflichen und privaten Lebens finden. Das Buch fasst die Beiträge der vielbeachteten Serie in BILDUNG SCHWEIZ «Wirksam und heiter im Lehrberuf» von Anton Strittmatter und Urs Peter Lattmann zusammen und ergänzt sie mit den wichtigsten Texten der LCH-Fachtagung «Balancieren im Lehrberuf» vom Dezember 2006. Mehr als tausend Lehr- und Fachpersonen liessen sich damals im Berner Casino informieren und anregen.

Kompakt, handlich, nützlich, leicht verständlich und preiswert zeigt Ihnen dieses Buch, worauf Sie achten müssen, um die gesunde Balance zwischen Anforderungen und Gesundheit zu halten.

Heinz Weber

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH: «Balancieren im Lehrberuf – Ein Kopf- und Handbuch», Verlag LCH, 60 Seiten A4, broschiert, Fr. 24.80 (plus Porto und Versand)

Bestellungen an: LCH MehrWert, Jasmin Brändle, Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 044 315 54 54
Fax 044 311 83 15
E-Mail adressen@lch.ch



«Balancieren im Lehrberuf» – Aus dem Inhalt

- Entdecken und pflegen Sie Ressourcen – im Alltag
- Spannung und Entspannung – Prinzip des Lebens
- Ermutigen statt hemmen – Denkmuster verändern
- Selbstsicheres Verhalten – Neinsagen stärkt
- Engagement und Distanz – Herausforderndes Balancieren
- Schwächen – Achillesfersen kennen und darauf achten
- Stärken – das persönliche Tut-mir-gut-Konto pflegen
- Unterstützung – Tell oder Stauffacher?
- Coping – mit Belastung gut zusammenwohnen

...und die wichtigsten Texte der LCH-Fachtagung «Balancieren im Lehrberuf» vom Dezember 2006 in Bern

AV-Geräte und Einrichtungen

Audiovisuelle Geräte und Einrichtungen

• Video-/Hellraum- und Diaprojektoren • Audio-/Videogeräte

• Leinwände • Dienstleistungen (Installationen, Reparaturen)

Bestellungen oder detaillierte Informationen und Auskünfte bei:

AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilenwww.av-media.ch
(mit Online-Shop!)T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36
Email: info@av-media.ch

Dienstleistungen

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for educationSWISSDIDAC
Geschäftsstelle
3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 44 56
Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

Computer und Software

www.LehrerOffice.ch

Das zeitgemässe Werkzeug für Lehrpersonen!

... weil Erfolg kein Zufall ist!

Das vielfältige, multimediale Lernsystem für Schule und Selbststudium

Verein Revoca Lernsoftware
Feststrasse 14
8570 Weinfeldenverkauf@revoca.ch
Tel. 071 622 89 40
www.revoca.chRevoca
Lernsoftware

Lehrmittel/Schulbücher

Berufswahlunterricht von A – Z



...mit dem neuen Berufswahl-Portfolio:

www.s-b-institut.ch > Berufswahl-Portfolio

- Suchen Sie ein Lehrmittel für die leistungsschwächsten Schüler?
- Führen Sie eine integrierte Klasse?
- Sind Sie froh um Hilfestellungen im individuellen Unterricht?

WIR BIETEN IHNEN DIE RICHTIGEN LEHRMITTEL AN



Heilpädagogischer Lehrmittelverlag

Käthi Zurschmiede, Verlagsleiterin
Möslistrasse 10, CH-4232 Feldbrunnen
Fon / Fax 032 623 44 55
www.hlv-lehrmittel.ch – E-Mail: lehrmittel@hlv.lehrmittel.ch

...Ideen für den Schwimmunterricht

Lehrbücher, Material & Weiterbildung
für Ihren Schwimmunterricht
055 214 41 08 - www.schwimmheft.ch

LernZiel Thalwil

- Kopfrechnen
- Einmaleinstraining
- Grundoperationen schriftlich

Durch Lernen zum Ziel



www.amonit.ch

Kinder und Tierschutz

Richtige Haltung gewinnt

Auch Tiere haben Rechte: Am 1. September tritt das neue Tierschutzgesetz in Kraft. Das bedeutet nicht nur Neuerungen für Nutztiere, sondern auch für Heimtiere. Meerschweinchen beispielsweise dürfen nicht mehr alleine gehalten werden, sondern müssen mindestens zu zweit sein. Die «Coopzeitung» engagiert sich deshalb zusammen mit dem Bundesamt für Veterinärwesen für die richtige Haltung von Tieren. Dazu startet ein grosser Wettbewerb, bei dem Kinder und Jugendliche ihre Tierhaltung (Nager und Vögel) präsentieren und tolle Preise gewinnen können.

Details und Teilnahmebedingungen gibt es ab 24. Juni in der «Coopzeitung», dazu viele Tipps zum Thema «Tiere richtig halten». Das wäre auch ein interessantes Thema für den Unterricht. Info: www.tiererichtighalten.ch, www.coopzeitung.ch

Soziales Engagement
x-hoch-herz

Zum zweiten Mal hat das Migros-Kulturprozent in diesem Schuljahr den nationalen Schulfachwettbewerb x-hoch-herz ausgeschrieben – wiederum mit grossem Erfolg: In mehr als 110 Projekten engagierten sich 8000 Schülerinnen und Schüler für eine gute Sache. x-hoch-herz möchte dem sozialen und ökologischen Engagement von Schulen Anerkennung verschaffen und zeichnet deshalb jedes Jahr Klassen oder ganze Schulen aus, die sich für eine gute Sache einsetzen. Auf das Schuljahr 2008/09 schreibt das Migros-Kulturprozent den etwas anderen Wettbewerb erneut aus. Mitmachen können Schulklassen bis zur 9. Altersstufe. Zusätzlich lanciert x-hoch-herz eine elektronische Schweizerkarte, auf der bereits realisierte Projekte abgerufen werden können. Weitere Informationen www.xhochherz.ch

Wettbewerb

Kreativ mit Klee

Das Kindermuseum Creaviva und die Mobiliar laden Schulklassen ab dem 7. Schuljahr dazu ein, sich mit dem Werk von Paul Klee auseinander zu setzen und ein Projekt einzugeben. Die Projekte müssen im weiten Sinn einen Bezug zu Paul Klee haben. Sie können bildende Kunst (Malerei, Grafik, Bildhauerei) oder darstellende Kunst (Theater, Tanz, Film) betreffen oder interdisziplinär sein. Als Hauptpreis winkt eine Klassenreise im Wert von 4000 Franken. Anmeldung und Projektbeschreibung bis 30. September 2008 mit Angabe von Idee und Konzept, Grobbudget, Klassenporträt, Adressen Lehrperson und Schule/Institution an: kindermuseum@zpk.org oder Kindermuseum Creaviva, Zentrum Paul Klee, Christin Markovic, Monument im Fruchtländ 3, 3000 Bern 31. Telefon 031 359 01 61. Infos unter www.creaviva.zpk.org

Zeitschriften

Fussball & Musik

Ende Mai erschien erstmals «klaxon», die neue Schweizer Musikzeitschrift für Kinder von 7–12 Jahren. Darin dreht sich alles ums Hören und Spielen von Musik. Die erste Ausgabe zur Euro 2008 spricht auch Kinder an, die bisher keine Beziehung zur Musik aufbauen konnten. Bernard Thurnheer schreibt eine Fussballreportage über eine Probe des Tonhalle-Orchesters, Urs Meier erzählt von seinen Schiri-Pfeifen. Sibylle Aeberli («Schtärneföfi») verrät, wie sie sich auf der Bühne fühlt, und Komponist Klaus Linder erklärt, was eine Schwingung ist. Regula Stibi und Gertrud Schneider zeigen, wie Ives und Martinu das Fussballgeschehen in Musik verwandeln. Auf der Homepage kann man alle Stücke hören, die im Heft vorkommen. www.klaxon.ch

pro juventute**SMS-Beratung**

Pro juventute bietet Kindern und Jugendlichen eine einfach zugängliche kostenlose Beratung per Handy unter der Nummer 147 an. Fachpersonen aus den Gebieten Psychologie, Sozialpädagogik oder Sozialarbeit beantworten die SMS von Jugendlichen zwischen acht und 18 Jahren zu Themen Schule, Freundschaft, Sexualität, Familie und Gewalt. Die Beratung per Handy bietet sich insbesondere bei Fragen an, die nicht umgehend beantwortet werden müssen. Nach wie vor besteht auch die Möglichkeit, sich in Notfällen über Telefon 147 beraten zu lassen oder sich auf der Homepage www.147.ch selber zu informieren.

Ausstellung**Karl der Kühne im Museum**

Zwischen dem 25. April und dem 24. August zeigt das Historische Museum Bern eine Sonderausstellung zum Thema «Karl der Kühne (1433–1477) – Kunst, Krieg und Hofkultur». Nähere Informationen unter www.karlderkuehne.org

Wanderung**Fricktal im Mondschein**

An der Sommernacht am Samstag, 21. Juni, lädt die Gemeinde Sulz im Fricktal zu einer romantischen Mondschein-Wanderung auf den Ausflugspunkt Gänter (555 m ü. M.) ein. Der Gänter liegt zwischen den Gemeinden Sulz und Elfingen im Fricktal. Nach einer feinen Suppe auf dem Gänter bringt ein Shuttlebus die Teilnehmenden zurück zum Ausgangsort. Die Wanderfreudigen können zwischen einer längeren und einer kürzeren Wanderung wählen. Anmeldung bis Samstag, 21. Juni, 12 Uhr, beim Volg Sulz: Telefon 062 875 05 60 oder

per E-Mail unter wandernacht@gmx.ch, www.wandernacht.ch

Tagung**Entwicklungswege**

Am Samstag, 30. August, findet im Institut für Weiterbildung in Bern eine Tagung zum Thema «Impulse für den beruflich-persönlichen Entwicklungsweg» statt. Kurze Ateliers nach Wahl vermitteln Impulse und ermöglichen in einem ungezwungenen Rahmen Zugang zu Neuland. Kontakt und Information: jakob.manz@phbern.ch, www.impulse-iwb.phbern.ch

Eine weitere Interkantonale Tagung für Schulleitende (IKAS) 2008 zum Thema «Führen zwischen Pädagogik und Wirtschaft» findet am 5./6. September in Murten statt. Sie bietet Schulleitenden aus den Kantonen Wallis, Freiburg und Bern die Möglichkeit, in Referaten und in Ateliers ihr Wissen zu vertiefen und Erfahrungen auszutauschen. Kontakt und Information: priska.hellmueller@phbern.ch, www.ikas.phbern.ch

Weiterbildung**Erlebnis Wasser**

VivaRiva – Wasser macht Schule. Das Umweltbildungsprojekt «VivaRiva» bietet Erlebnistage für Schulklassen und Lehrerweiterbildung am Wasser an. An Wassererlebnistagen erforschen die Schulkinder mit Netz, Lupe und Binokular ein Gewässer der Region. Für Lehrpersonen bietet VivaRiva zum gleichen Thema massgeschneiderte Weiterbildungen an: Naturbegegnungen, biologisches Basiswissen und ökologische Zusammenhänge sowie methodische Inputs sind Teil des Kurses. VivaRiva stellt für jede Klasse ein einzigartiges, individuelles Programm zusammen und liefert Unterlagen.

Informationen unter www.vivariva.ch

Lehrmittel/Schulbücher**SCHUBI Lernmedien – Für unsere Kinder!**

Kopiervorlagen · Lernspiele · Praxisbücher
Bildergeschichten · Fördermaterial u.v.m.
Tel. 052 / 644 10 10 · www.schubi.ch

**Musik/Theater**

Artistik • Zauberei • Musik

da nu
zauberhafte variétés

Daniel Tschanz • Jägerweg 15 • 3014 Bern
031 819 72 78 www.daenu.ch

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial

www.biwa.ch

BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 987 00 00
9631 Lüscherz-Wattwil Fax 071 987 00 01

Schuleinrichtungen/Möbiliar

Höhenverstellbare Arbeitstische für eine ergonomisch richtige Haltung in der **Schulwerkstatt**

Lehrwerkstätten Bern – Lorrainestrasse 3, 3013 Bern
Tel. 031 337 37 89 / Fax 031 337 37 99 – www.polywork.ch – lwb@lwb.ch

**Ausstellwände Brandes**

www.holzspezialist.ch Tel. 071 422 20 30
Bischofszell Fax 071 422 22 24

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenlostrasse 75 Telefon 044 722 81 11
Postfach 280 Telefax 044 722 82 82
CH-8800 Thalwil www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

Franz Xaver Fährndrich
Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen

Franz Xaver Fährndrich GmbH
Spielplatzring 12, 6048 Horw
Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83
E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch
www.werkraumeinrichtungen.ch

- Beratung
- Planung
- Möbiliar
- Werkzeuge
- Maschinen
- Revisionen, Service und Reparaturen
- Aus- und Weiterbildung



CH-8630 Rüti ZH
055 251 11 11
www.embru.ch

embru

mobil

Schuleinrichtungen

mobil Werke AG
Littenbachstrasse 1 • 9442 Berneck
Tel. 071 747 81 83 • Fax 071 747 81 93
info@mobilwerke.ch • www.mobilwerke.ch

Schuleinrichtungen/Mobiliar



Baldeggstrasse 20
6280 Hochdorf
Tel. 041 914 11 41
Fax 041 914 11 40
www.novex.ch



Rue de la Dout 11
2710 Tavannes
Tel 032 482 68 00
www.zesar.ch
info@zesar.ch

Spiel und Sport



Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach, 6212 St. Erhard
Telefon 041 925 14 00
www.buerliag.com

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar



Telefon +41 (0)71 688 56 12
www.rudolf-spielplatz.ch

...die natürlichen Pausenplätze

Beratung, Planung,
Produktion, Montage
alles von Rudolf



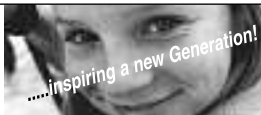
GTSM_Magglingen

mit mehr Erfahrung und Sicherheit
für mehr Bewegung und Spass

Aegertenstr. 56, 8003 Zürich · ☎ 044/461 11 30 · Fax 044/461 12 48
info@gtsm@bluewin.ch www.gtsm.ch

- Spiel- & Sportgeräte
- Pausenplatz-Anlagen
- Spielplatz-Beratung

Oeko-Handels AG
Spiel- & Sportgeräte
CH-9016 St. Gallen
Telefon 071 288 05 40



HAGS

www.oeko-handels.ch
info@oeko-handels.ch

Corocord-Raumnetze
Herkules-Skateanlagen
Richter-Spielgeräte

LudoCrea.ch
Spielraumkonzepte

Grossteilerstr. 50
6074 Giswil
T: 041 675 0 367
F: 041 675 0 368

Wandtafeln



CH-8630 Rüti ZH
055 251 11 11
www.embrau.ch



Baldeggstrasse 20
6280 Hochdorf
Tel. 041 914 11 41
Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenlostrasse 75
Postfach 280
CH-8800 Thalwil

Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

Unterricht

China und Olympia

Das aktuelle Themen-Fenster der Stiftung Bildung und Entwicklung widmet sich den 29. Olympischen Sommerspielen. Im Zuge ihrer Bewerbungskampagne verspricht die chinesische Regierung eine Verbesserung der Menschenrechtslage. Diese Ausgangslage bietet Zündstoff, um im Unterricht ein aktuelles Ereignis aufzugreifen und aus verschiedenen Kontexten zu beleuchten wie zum Beispiel Menschenrechte, Fair Play und Sport, Entwicklung oder Politik und Wirtschaft.

Im Themen-Fenster finden Lehrpersonen und weitere Interessierte Anregungen und Materialien für den Unterricht, Hintergrundinformationen (Text-, Film- oder Audio-Dokument) und weiterführende Links. Infos und Online-Bestellung unter www.globaleducation.ch

Weiterbildung

Management-Lehrgang

Die Predus AG in Oberentfelden bietet eine umfassende Ausbildung zum Managementtrainer an. Dabei werden die Bereiche Organisationsentwicklung, Changemanagement und Erwachsenenbildung in einem Lehrgang zusammengefasst. Interessierte Personen können am 5./6. September einen kostenlosen Schnupperworkshop besuchen.

Weitere Informationen unter Telefon 062 823 44 44, E-Mail: remo.bachmann@predus.ch, www.predus.ch

Weiterbildung

Fernlernen

Die Fernfachhochschule Schweiz, die Klett Akademie und Universitäre Fernstudien Schweiz erweitern gemeinsam ihr Informationsangebot. Mit bildung.ch bieten sie eine Online-Plattform, die über alle Facetten der Aus-

und Weiterbildung im Fernstudium informiert. Weitere Infos unter www.bildung.ch

Sexualpädagogik

Wer glaubt an den Storch?

Mit dem Kartenspiel «Glaubsch an Storch?» hat die Fachstelle für Aids- und Sexualfragen in St. Gallen ein Produkt geschaffen, das Kindern und Jugendlichen hilft, nach den Spielregeln eines Quartetts oder von «Tschau Sepp» oder einem Quiz Fragen zu stellen und zugleich kompetente Antworten zu erhalten. Unter anderem werden Themen wie Lust und Liebe, Familienplanung, Sexuelle Gewalt, Aids u.a. behandelt. Das Kartenspiel eignet sich für den sexualpädagogischen Unterricht mit 11- bis 14-Jährigen. Zu bestellen bei: AHS GA – Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, Postfach 8, 9001 St. Gallen, Tel. 071 223 68 08, Fax: 071 223 66 07, E-Mail: ahsga@hivnet.ch

Wettbewerb

Mach ein Video

Langenscheidt, der Verlag für Wörterbücher, fordert Schulklassen zur Teilnahme am Wettbewerb «Make your own Video» auf. Gesucht werden Filme, die maximal drei Minuten dauern und ein beliebiges Langenscheidt-Wörterbuch zum (Haupt-)Darsteller der Handlung machen. Als Preisgeld gibts 1000 Euro und weitere tolle Preise. Um mitzumachen, registrieren sich die Teilnehmenden unter www.langenscheidt.de/video. Sobald der Film fertig ist, soll er auf die Web-Plattform www.myvideo.de, www.youtube.de oder www.clipfish.de geladen werden. Einsendeschluss ist der 31. Oktober.

Fotografie**Digital-Foto-Kurs**

Immer mehr Klassen zeigen ihr Schaffen in den Foto-Galerien auf dem Internet. Mit dem «Digital-Fotografie-Paket» können alle Lehrpersonen der Schweiz mit ihren Schülerinnen und Schülern einen Digitalfotografie-Kurs durchführen. Alles, was es dazu braucht, ist im «Digital-Fotografie-Paket» enthalten. Erhältlich ist auch ein «Multimedia-Koffer». Beide Angebote können für eine Verleihdauer von drei Wochen für pauschal Fr. 300.– inkl. MwSt. gemietet werden. Eine frühzeitige Reservation ist empfehlenswert. Schulen profitieren zudem von Spezialpreisen für Fotoentwicklung. Mehr Infos unter www.schulfoto.ch, respektive unter www.schulvideo.ch oder beim Fotopick-Kundendienst, Telefon 071 992 74 74

Unterricht**Für Fremdsprachige**

Oekos, die Schule für Deutsch, bietet individuelle Schulung zur Unterstützung der Integration Fremdsprachiger. Sie bietet in Zusammenarbeit mit der Regelschule individuelle Lösungen, die regional und überregional einsetzbar sind. Nähere Infos unter www.deutschintegration.ch

Lehrmittel**Keine Affären «ohne»**

Die DVD «Affären» der Ciné A.S. in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit und der Aids Hilfe Schweiz vermittelt die unmissverständliche Botschaft: Wer sexuellen Kontakt hat ohne Schutz, riskiert eine HIV-Übertragung – «frisch, frei, unterhaltend, informativ und sehr direkt», schreibt Ciné A.S. Zur DVD gibt es umfassende Unterrichtshilfen mit Fragen und Anregungen. Infos und Bestellung bei Ciné A.S. Vertrieb, Widenbüelstrasse 5, 8617

Mönchaltorf, Tel. 044 948 15 47, Fax: 044 948 07 58, E-Mail: ursula.egger@bluewin.ch

Publikation**Privatschulen auf einen Blick**

In der Ausgabe 2008 des Verzeichnisses «Privatschulen» sind die Internate der ganzen Schweiz aufgeführt. Der Informationsteil enthält eine geografische Karte sowie Übersichtstabellen mit den angebotenen Dienstleistungen. Die Informationen, gegliedert nach Regionen, Schulstufen und speziellen Dienstleistungen, sind im Internet abrufbar unter www.privatschulverzeichnis.com. Für berufliche Verwendungszwecke gratis zu beziehen bei Benziger Verlagsprojekte, Trichtenhausstrasse 36, 8055 Zürich.

CD**Slam-Poetry**

Slam-Poeten und Autorinnen lesen Texte für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Die CD «Tomate uf de Ohre», eine Koproduktion von Der Gesunde Menschenversand und DRS 1, enthält Wortspiele, alltagsnahe Geschichten und alltägliche Träumereien. Zusätzlich zu den Beiträgen enthält die CD auch den bisher unveröffentlichten Text «Ds Chatzli uf em Dach» von Mani Matter sowie den Titelsong «Tomate uf de Ohre» von Greis und Frank Gerber. Audio-CD, 58 Minuten, ISBN 978-3-905825-02-2, Fr. 28.– erhältlich im Buchhandel. Infos unter www.menschenversand.ch

Die Beiträge der Rubrik «Bildungsmarkt» beruhen in der Regel auf Einsendungen an BILDUNG SCHWEIZ oder auf Informationen von Inserenten. Nur in namentlich gezeichneten Ausnahmefällen ist damit eine Empfehlung der Redaktion verbunden.

Smartboard**ICT in Schulen****SMART Board™** **DAS ORIGINAL**

Novia AG, Ifangstrasse 93, CH-8153 Rümlang, Tel. +41 (0)44 817 70 30
info@novia.ch, www.schoolware.ch

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen**Kunstkurse****www.fluxs.ch**

Kunstwerkstatt, Malen, Zeichnen, Drucktechnik, usw. / Zürich, Berlin, Italien, Bergell, Bergün. Sie müssen nicht Können. Nur Wollen. Infos, gerne: Telefon 044 260 66 12, info@fluxs.ch



«Das Paradies für Künstler und alle die es werden möchten!»

boesner
Fachmarkt für Künstlerbedarf

5035 Unterentfelden
Telefon 062 737 21 21
9542 Münchwilen/TG
Telefon 071 969 43 00
3270 Aarberg/BE
Telefon 032 391 66 00
www.boesner.ch
Gratis Katalog

Die ganze Welt der Holzbearbeitung**www.etienne.ch**

Kreissägen, Hobelmaschinen, Bandsägen, Universalmaschinen, Occasionen usw. Service aller Marken und Typen.

ETIENNE

Etienne AG, Horwerstr. 32, 6002 Luzern
Tel. 041 319 21 11, Fax 041 319 21 99
E-Mail: info@etienne.ch

**Hofstetter**

9230 Flawil, St. Gallerstrasse 48
T 071 393 11 12
F 071 393 11 27
info@hofstetter-world.ch

Kaninfelle, Lammfelle, Lederresten, Trommelfeder, zum Basteln und Werken

Nabertherm Schweiz AG

Batterieweg 6, CH-4614 Hägendorf
Tel. 062/209.60.70, Fax 062/209.60.71
info@nabertherm.ch, www.nabertherm.ch



Nabertherm
MORE THAN HEAT 30-300°C

Werkraumeinrichtungen...

Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen, 8302 Kloten

T 044 804 33 55, F 044 804 33 57
schulen@opo.ch, www.opo.ch

OESCHGER
Wir richten ein.

Waltstein AG
Werkstoffbau
8272 Ermatingen

Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

☎ 071/664 14 63

www.gropp.ch



HM-SPOERRI AG
Weieracherstrasse 9
8184 BACHENBÜLACH

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung
Tel. 044 872 51 00
Fax 044 872 51 21
www.hm-spoerri.ch

Weiterbildung

Intelligenz und Erfolg

Aussenseiter, stille Wasser, Revoluzzer – Schnelldenkende in der Schule zu erkennen, ist keine leichte Aufgabe. Das Intensivseminar für Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule «Wings» hilft Lehrpersonen, Unterforderung und hohe Begabungen zu erkennen und zu för-

dern. Ein Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung bildet das Thema Erfolgsintelligenz. Das Intensivseminar findet vom 6. bis 10. Oktober im Berufsbildungszentrum im Bahnhof Luzern statt. Es steht unter dem Patronat der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) und wird regelmässig durchgeführt. Detailprogramm und Anmeldung unter www.wingsseminar.ch oder www.phz.ch

Lehrkräfte für Autorentätigkeit

Sie sind eine erfahrene Lehrperson und haben Freude daran, Unterrichtsmaterialien für die Fächer Deutsch und Mathematik (Mittelstufe) zu entwickeln. Idealerweise verfügen Sie bereits über Erfahrungen als Autor/-in.

Wenn Sie Interesse an unserer Ausschreibung haben, senden Sie uns bitte Ihre Unterlagen.

Lernstudio Zürich AG, Dr. Klaus Loges
Beratung und Förderunterricht
Seestrasse 269
8038 Zürich
k.loges@lernstudio.ch

www.lernstudio.ch



Kursprogramm ASK Brienz

- 22. Juni Familienspielsonntag
- 14.–18. Juli Spielen im Unterricht (Solothurn, swch)
- 21.–25. Juli Spiele in Unterricht und Freizeit
- 22./23. Juli Fröhliche Einführung ins Jonglieren
- 1.–5. Dez. Lebendige Interaktionsspiele
- 27. Okt.–23. Jan. Spielpädagogisches Intensivseminar
- ab Juli Spielen als Therapie (modulare Ausbildung)

Weitere Kursdaten auf Anfrage. www.play-do.com
Informationen und Anmeldung:

Akademie für Spiel und Kommunikation
3855 Brienz, Telefon 033 951 35 45
Fax 033 951 35 88
(Hans Fluri / Helen Gauderon)



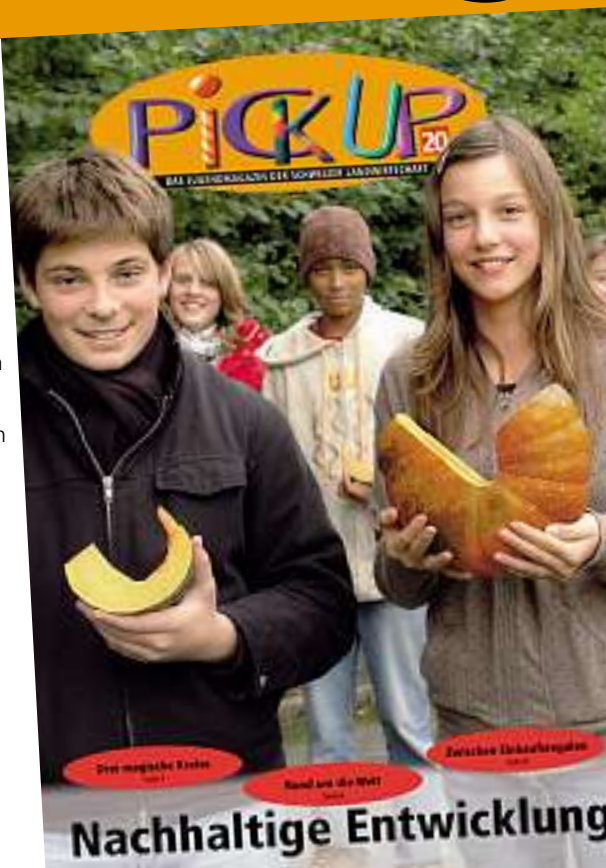
7. Studienreise nach Finnland für Lehrpersonen und Bildungsfachleute 4. bis 11. Oktober 2008

www.hansjoss.ch

Nachhaltig

«Nachhaltig» ist ein Modewort geworden. Aber was ist «Nachhaltige Entwicklung»? Pick up 20 macht die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung begreifbar und greifbar: als Denken und Handeln zwischen Sozialem, Umwelt und Wirtschaft, mit dem Ziel des «Glücks für alle und immer».

Pick up – das Jugendmagazin der Schweizer Landwirtschaft mit den vielen Unterrichtsideen.



16 bunte Magazinseiten mit themenorientierten Beiträgen für Jugendliche. Dazu im Internet 35 Seiten Unterrichtsideen, Informationen und Arbeitsblätter für verschiedene Fächer der Sekundarstufe I, auf www.lid.ch

Einzelexemplare und Klassensätze gibt es kostenlos bei:
LID Landwirtschaftlicher Informationsdienst
Weststrasse 10, 3000 Bern 6
Tel. 031 359 59 77, info@lid.ch, www.lid.ch

Bitte senden Sie mir kostenlos

— Ex. 130501 D Pick up Set Nr. 1–19

(1–11 inkl. Lehrerbeilagen)

Die Themen: 1 Lebensmittelmarkt – 2 Natur – 3 Tourismus – 4 Berufe – 5 Pflanzen – 6 Europa – 7 Tiere – 8 Technik – 9 S&W 02 – 10 Lebensmittelsicherheit – 11 Wasser – 12 Geschmack – 13 Sport – 14 Verpackungen – 15 Boden – 16 Globalisierung – 17 Arbeit und Beruf – 18 Voll Energie – 19 GENial !?

— Ex. 130645 D Pick up 20,
Nachhaltige Entwicklung

☐ Ich möchte ein Pick up Gratis-Abonnement

Absender:

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Einsenden an LID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6 WTR 826 310 000

Zu einseitig zitiert

BILDUNG SCHWEIZ 5/08: Freie Schulwahl

Dass Redaktor H. Weber bewusst keine Plattform den Initianten geben will, «um für ihr Anliegen zu werben», zeugt nicht gerade von staatspolitischer Grösse, die nicht vor einer gleichgewichtigen Gegenüberstellung der Argumente zurückschrecken würde.

Aber entschieden viel zu einseitig herausgepickt waren die Zitate aus Stefan C. Wolters (et al.) absolut lesenswerten Untersuchungen, die gegenwärtig eigentlich den Massstab sachlicher Diskussion setzen müssten! Unlauter ist es, Sequenzen einer Studie so auszuwählen, dass sie ins eigene Konzept passen.

Um auf den Geschmack zu kommen, selbst den Originaltext kennenzulernen, seien zwei Kontrapunkte zu H. Webers Auswahl aus den «Schlussfolgerungen»! (S. 126/127) gesetzt:

«Wir haben aber darauf aufmerksam gemacht, dass der Status quo bei weitem nicht immer jene positiven Resultate zeigt, auch bezüglich des Zielerreichungsgrades bei der Equity und beim sozialen Zusammenhalt, wie die Gegner von Finanzierungsreformen häufig glauben machen wollen. (...) Eine kategorische Ablehnung solcher Experimente (mit nachfrageorientierten Finanzierungsmodellen, JR) würde unseren Handlungsspielraum aber nur unnötig einschränken, wenn es darum geht, das System an neue Rahmenbedingungen anzupassen.»

Noch deutlicher formulierte der Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) sein persönliches Statement im Schlusswort des Referates vom 25.04.2002 im Rahmen der Worlddidac in Zürich: «Ein optimales Bildungssystem muss deshalb sowohl die berechtigten und begründeten kollektiven, wie privaten Interessen berücksichtigen und keine Seite sollte darin der anderen «Gewalt» antun. (...) Es gilt also das Gleichgewicht zwischen kollektiven Bedürfnissen und Ansprüchen auf der einen Seite und den individuellen Aspirationen auf der anderen Seite zu finden.»

Jan Respond, Langendorf

Die Kehrseite der Medaille

BILDUNG SCHWEIZ 5/08: Leserbrief Walter Weibel «Schulen haben Preise verdient»

Lieber Walter

Dein «Werbespot» für die vermehrte Teilnahme von Schulen an Preisausschreiben zwecks Honorierung guter Schulen bzw. für die zusätzliche Erfindung solcher Preise auch in der Schweiz verrät die gute Absicht. Die Kernbotschaft teile ich: Seien wir doch endlich mal stolz auf das, was auch an unseren Schulen an hoher Qualität geleistet wird. Zeigen wir doch unser professionelles Selbstbewusstsein auch in der Öffentlichkeit noch deutlicher. Schaffen wir durch vermehrte Veröffentlichung unserer Leistungen ein Gegengewicht zur in Mode gekommenen Schulschelte.

So weit, so gut.

Dabei dürfen aber die Kehrseiten der Medaille nicht ausser Acht gelassen werden: Rangierte erstrangige Schulen sind per definitionem nur zu küren, indem man damit gleichzeitig den Rest zu Zweitrangigem und Drittrangigem macht. Das fördert nicht gerade das Vertrauen in die allgemeine Qualität namentlich von Pflichtschulen. Hinzu kommt, dass manche der prämierten Schulen nicht besser sind als viele andere «namenlose» gute Schulen, sondern ihre Auszeichnung einem mehr oder weniger gesunden Narzissmus verdanken, halt bloss eine bessere Selbstvermarktung betreiben. Zudem gibt es erste Anzeichen dafür, dass bei wirklich herausragenden Schulen oft ein zu hoher Preis bezahlt werden muss; es lassen sich nicht wenige Fälle dokumentieren, in denen einige Jahre später die gleiche Schule stark unter ausgebrannten Lehrpersonen leidet.

Und schliesslich baut man mit dem Ausbau solcher Wettbewerbe eine gefährliche Brücke zu Schulrankings, wie sie in einzelnen angelsächsischen Ländern praktiziert werden und dort ziemlich üble Früchte zeitigen. Mir persönlich reichen die paar Wettbewerbe, die es schon gibt. Ich finde es lohnender, mehr in die selbstbewusste Darstellung der Leistungen aller oder zumindest des Gros' der Schulen zu investieren.

Anton Strittmatter,
Leiter der Pädagogischen
Arbeitsstelle LCH, Biel/Bienne

Impressum

BILDUNG SCHWEIZ erscheint monatlich
BILDUNG SCHWEIZ-Stellenanzeiger erscheint in
allen Ausgaben sowie nach Bedarf separat;
155. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und
Lehrerzeitung (SLZ)

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
E-Mail: beat.w.zemp@lch.ch
 - Franziska Peterhans, Zentralsekretärin
E-Mail: f.peterhans@lch.ch
 - Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Jakob-Stämpflstr. 6, 2504 Biel-Bienne
E-Mail: a.strittmatter@lch.ch
- Zentralsekretariat/Redaktion:
Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 044 315 54 54 (Mo bis Do 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.45 Uhr, Fr bis 16.00 Uhr)

Redaktion

- Heinz Weber (hw), Verantwortlicher Redaktor, Doris Fischer (dfm), Redaktorin
E-Mail: bildungschweiz@lch.ch
- Peter Waeger (wae), Grafik/Layout
E-Mail: p.waeger@lch.ch

Ständige Mitarbeit

Adrian Albisser, Madlen Blösch (mbl), Wilfried Gebhard, Ute Ruf, Urs Vögeli-Mantovani skbf
Foto: Tommy Furrer, Peter Larson

Internet

www.lch.ch
www.bildungschweiz.ch
Alle Rechte vorbehalten.

Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 044 315 54 54, E-Mail: adressen@lch.ch.
Adressänderungen auch im Internet:
www.bildungschweiz.ch
Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von Bildung Schweiz im Verbandsbeitrag (Fr. 74.– pro Jahr) enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 103.50	Fr. 175.–
Studierende	Fr. 73.–	

Einzel Exemplare: Fr. 8.–
jeweils zuzüglich Porto/MwSt.
(ab 5 Exemplaren Fr. 6.–)

Dienstleistungen

Bestellungen/Administration:
Zentralsekretariat LCH
E-Mail: adressen@lch.ch
Reisedienst: Monika Grau
E-Mail: m.grau@lch.ch

Inserate/Druck

Inserate: Kretz AG,
Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa
Telefon 044 928 56 09, Fax 044 928 56 00
Anzeigenverkauf: Martin Traber
E-Mail: martin.traber@kretzag.ch

ISSN 1424-6880

Die **Schule Heiden** ist eine innovative, profilierte Volksschule mit rund 500 Lernenden in zwei Primarschulen und einer kooperativen Sekundarschule. Sie kennt die integrative Schulform und verfügt in allen Schulhäusern über Lernstudios, in welchen die Planarbeit der Lernenden und die Lernberatung zentrale Elemente sind. Das Projekt «Schule Plus» (Blockzeiten, Mittagstisch und zusätzliche Betreuungszeiten) ist eine Erweiterung des schulischen Angebotes.



Die **Schule Reute** ist eine differenzierte Gesamtschule mit rund 50 Lernenden, die in zwei altersdurchmischten Gruppen (Basis- und Mittelstufe) geführt wird und seit einigen Jahren die integrative Schulform kennt.



Auf den 1. September 2008 oder nach Vereinbarung suchen wir

einen pädagogischen Schulleiter oder eine pädagogische Schulleiterin

Pensum 70% für die Schulen Heiden und Reute

Der pädagogische Schulleiter/die pädagogische Schulleiterin ist hauptverantwortlich für die operative Führung mit Schwergewicht Personalmanagement und Schulentwicklung. Er/sie wird unterstützt durch den administrativen Schulleiter und die Sekretärin. Zum Schulleitungsteam gehören ausserdem die Teamverantwortlichen der Schuleinheiten. Die Kommission Bildung, Jugend und Sport unterstützt die Schulleitung in strategischer Hinsicht. Ab 2009 soll die Schule Heiden mit Globalbudget geführt werden.

Für diese verantwortungsvolle Stelle wünschen wir uns eine Führungspersönlichkeit mit

- pädagogischer Grundausbildung und Unterrichtserfahrung
- abgeschlossener Schulleitungsausbildung
- Vertiefung oder Studium in Erziehungswissenschaften
- Schulleitungs- oder Personalführungserfahrung
- Erfahrung in Schulentwicklung, Beratung oder Supervision

Interessiert? Die Schulpräsidentin Judit Kantor (Telefon 071 850 96 60) oder die amtierenden Schulleiter, Peter Krüthof und Urs Weber (Telefon 071 890 08 55), geben Ihnen gerne Auskunft. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte ans Schulsekretariat, zuhänden Judit Kantor, Postfach 223, 9410 Heiden.

→ www.schule-heiden.ch

MULTILINGUAL DAY SCHOOL CHILDREN POINT CHILDREN FOR PEACE

in Zürich-Enge sucht für das Schuljahr 2008/2009 engagierte, motivierte und kreative

Primarlehrer/innen und Kindergärtner/innen

mit deutscher, englischer, spanischer, italienischer, russischer, arabischer oder französischer Muttersprache. – Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail und stehen für alle offenen Fragen gerne jederzeit zur Verfügung.

Tagesschule «CHILDREN POINT.CHILDREN FOR PEACE»
z.Hd. Projektleiterin Frau E. Weber, Seestrasse 133, 8002 Zürich
Tel. 043 344 92 32 oder 078 66 29 725, Fax 043 344 92 36
E-Mail: info@childrenpoint.ch

Leben und lernen – in einer internationalen Gemeinschaft

SCHULLEITERIN/ -LEITER

für das Deutsch-Schweizer Schulsystem

Die Ecole d'Humanité wurde 1934 von Paul Geheeb als reformpädagogische Internatsschule gegründet.

Heute leben und lernen bei uns auf dem Hasliberg im Berner Oberland ca. 150 Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 20 Jahren. Sie kommen aus vielen Ländern dieser Welt und werden von 35 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in kleinen Gruppen betreut und unterrichtet. Entsprechend der Internationalität der Schülerschaft spielt sich das Leben auf Deutsch und Englisch ab. Der Unterricht bietet im Deutsch-Schweizer System den Schweizer Sekundar- und Realschulabschluss und die Schweizer Matur, im amerikanischen System den US-High-School Abschluss an. (siehe www.ecole.ch)

Die Leitung der Schule setzt sich zusammen aus:

- der Leitung des Deutsch-Schweizer Schulsystems
- der Leitung des amerikanischen Schulsystems
- der Geschäftsführung.

Wir suchen bis spätestens zum Schuljahresbeginn 2009/10 eine Persönlichkeit, die im Leitungsteam verantwortlich für das Deutsch-Schweizer System ist. Wir erwarten von ihr, dass sie

- Freude an der Entwicklung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen und Interesse an deren Lebenswelt hat
- offen ist für die reformpädagogische Tradition und bereit ist sich für deren Weiterentwicklung zu engagieren
- die Fähigkeit mitbringt, die Schule nach aussen zu vertreten.

Wir suchen deshalb eine Persönlichkeit mit vielfältigen Kompetenzen, die

- ein in der Schweiz anerkanntes Lehrdiplom besitzt
- mehrere Jahre Berufs- und Leitungserfahrung nachweisen kann
- die Dialog- und Teamfähigkeit als Grundlage ihrer Arbeit anerkennt
- über gute Englisch- und Französischkenntnisse verfügt
- ein Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge hat.

Wenn Sie Interesse an dieser vielseitigen und erfüllenden Aufgabe haben, richten sie Ihre Bewerbung bis zum 30. Juni 2008 an Frau Vera Gerwig, Präsidentin des Vorstandes der Ecole d'Humanité.

Le b e n d i g e s L e r n e n

Ecole
d'Humanité

Ecole d'Humanité CH-6085 Hasliberg-Goldern www.ecole.ch

BILDUNG SCHWEIZ demnächst

Wen leitet das Leitbild?

Der LCH hat sein Berufsleitbild für Lehrerinnen und Lehrer völlig überarbeitet und aktualisiert. Die Delegiertenversammlung vom 7. Juni in Aarau entscheidet darüber. Wen aber leitet das Leitbild? Den Verband? Die Mitglieder? BILDUNG SCHWEIZ berichtet von der Delegiertenversammlung und beleuchtet die juristische Verbindlichkeit von Leitbildern und Standesregeln.

Kindergarten kommt zum LCH

Der KgCH, Berufsverband der Lehrpersonen für den Kindergarten und die Unterstufe, soll aufgelöst und als Stufenkommission in den LCH integriert werden. Die LCH-Präsidentenkonferenz hat dem Vorhaben ihren Segen gegeben. Endgültig entscheiden werden jedoch die Delegiertenversammlungen von LCH und KgCH.

Weltmesse und Landesschau

PISA, HarmoS, Standards, neue Lehrpläne – wie wirken sich die Umwälzungen der Bildungslandschaft auf die Lehrmittelbranche aus? Die kommende WORLDDIDAC, vom 29. bis 31. Oktober 2008 im Messezentrum Basel, wird es zeigen. BILDUNG SCHWEIZ fragt bereits nach den Trends.

Die nächste Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ erscheint am 1. Juli.

Zottelige Achselhaare

Ute Ruf

Ich teile die Tafel in zwei Hälften. Links schreibe ich mit blauer Kreide «Husten/Schnupfen», rechts grün «Ich rede mit einem Tier». Die Kinder erhalten blaue und grüne Papierstreifen. Sie sollen sich für ein Thema entscheiden und nur einen einzigen Satz dazu aufschreiben, aber bitte einen knackigen.

Die Kinder sitzen ruhig da. Sehr ruhig. Ihnen fallen keine knackigen Sätze ein ausser...

Edi: «Der Husten bekam einen Schnupfen.»

Leandro: «He, kleine Maus, kannst du ausser «pieps» auch etwas anderes sagen?»

Okay, okay, meine Aufgabenstellung war falsch. Keine Hinführung. Und die Themen viel zu weit. Ich bitte nun um mündliche Sätze zum Thema «Haare».

Leonora meldet sich: «Ich habe Haare unter den Achseln.»

«Du? Schon?» wundere ich mich.

«Nein. Wieso?» – «Hast du doch gerade gesagt.» – «Müssen die Sätze wahr sein?» –

«Ach so. Nein.»

Lisa meldet sich: «Achselhaare bekommt man, glaube ich, erst mit 20.»

Leandro: «Meine Schwester ist zwölf und hat schon Achselhaare.»

Xhelal: «Meine Schwester ist 20 und hat keine und wisst Ihr, warum? Weil sie sie abrasiert.»

Nun wird es lebhaft. Von diversen Haaren unter den Armen wird berichtet, von wenig Härchen bis zu schwarzen Büscheln. Und jetzt verkündet Lina: «Es heisst Pubertät, wenn man Achselhaare bekommt. Dann kriegt man auch Pickel.»

Oh, die vielen Wortmeldungen! Es wird von Pubertierenden berichtet, die die ganze Stirn voll Pickel haben.

Es ist aufregend, dass man unter den Achseln Haare bekommt. Caroline rennt aus dem Zimmer und kommt mit einem Deo wieder, den sie in der Garderobe aus ihrer Jacke geholt hat. «Ich hab keine Haare, aber ich nehm trotzdem Deo. Nach dem Turnen.»

«Aber Ihr duscht doch gar nicht nach dem Turnen.»

«Ja eben, dafür nehm ich Deo.»

«Lieber nicht! Das Deo vermischt sich dann mit Schweiss, und guter Geruch mit schlechtem Geruch vermischt, das riecht wieder schlecht», erkläre ich.

«Also Schweiss zuerst mit Wasser abwaschen», schlägt jemand vor.

«Und mit Seife», ergänze ich.

«Dann aber Deo», sagt Caro.

Edi ruft: «Ich weiss einen Witz zum Thema Achselhaare!»

Komisch. Es gibt Leute, die zu allem einen Witz parat haben. «Also, schiess los!»

Edi: «Du hast ja schon Haare unter den Achseln.» Antwort: «Isch weiss.»

«Ist der Witz von dir?» – «Ja, hab ich gerade erfunden.» – «Super!»

Nach der Pause. «Überraschung!» rufen drei Mädchen. Zwei haben einen grünen Tafelschwamm in der Hand und die dritte, Caroline, hat einen Zottelschal unter die Arme gebunden. Oh, Pantomime! Die beiden Mädchen waschen Caroline rechts und links unter den Armen (Zottel gleich Achselhaare). Das war so ein Nebenprodukt, das es manchmal gibt in der Schule. Wenn man etwas laufen lässt und wenn man schliesslich und endlich doch den Nerv trifft. Es macht Spass und ist besser, da natürlicher, als eine Lektion zum Thema «Pubertät und Körperpflege».



Hefte erfassen mit Spass!

Liebe LehrerInnen

Gerne bieten wir Ihnen wiederum die bunten und beliebten THOMY Heftumschläge mit unserem THOMY-Männli an. Auf die grosse Anfrage hin haben wir auch die Radiergummis wieder produzieren lassen. Um eine möglichst grosse Anzahl Kinder von unserem Angebot profitieren lassen zu können, sind die Gummis nun neu in Kartons à 50 Stück, hingegen die Heftumschläge, wie immer, stückweise, erhältlich, alles natürlich **solange Vorrat**.

Diese **Heftumschläge**, geeignet für A4 und kleinere Heftgrössen sowie die **Gummis** können Sie **gratis** mit diesem Bestellschein oder einfach mit einem Brief bei uns bestellen!

JA, ich bestelle (solange Vorrat):

_____ Stück Gratis THOMY Heftumschläge Sujet Fussball

_____ Stück Gratis THOMY Heftumschläge Sujet Pausenplatz

___ 1 ___ Karton Gratis THOMY Radiergummis à 50 Stk.

BITTE GUT LESBAR SCHREIBEN! Ausnahmsweise können die Auslieferungen dieses Jahr erst ab Juli erfolgen. Deshalb möchten Sie bitte eine Adresse angeben, an die das/ die Paket(e) auch während den Ferien geschickt werden kann bzw. das Datum angeben, ab wann die Schule wieder geöffnet ist. Besten Dank für Ihre Mithilfe.

Schule:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Name/Vorname des/der Lehrers/In:

Datum der Wiedereröffnung der Schule aufs neue Schuljahr:

Einsenden an: Nestlé Suisse SA, THOMY-Heftumschläge, Postfach 9999, 1811 Vevey